

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
5700 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Viertel-
jährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen
60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf.,
durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
5700 Exemplaren.

Zar Alexander III. †.

Die Trauerkunde aus Livadia, auf die man seit etwa vierzehn Tagen stündlich gefast sein mußte, ist gestern in den ersten Abendstunden hier eingetroffen. Der Tod ist bereits gestern Nachmittag 2 Uhr 15 Minuten erfolgt, wurde aber mehrere Stunden verheimlicht. Nichtsdestoweniger wurde die Nachricht in Berlin bereits gegen 4 Uhr bekannt, da Berichterstatter Berliner Blätter dieselbe durch chiffrierte Telegramme dahin zu befördern verstanden hatten. Ein späteres Telegramm meldete uns, daß um 5 1/2 Uhr Nachmittags wieder im Auslandigen Amte noch auf der russischen Botschaft in Berlin die Trauerbotschaft eingelaufen war; eine diesem Telegramm auf dem Fuße folgende Depesche aber brachte die Bestätigung, daß die Katastrophe zur angegebenen Zeit eingetreten sei. Wir verbreiteten die Kunde alsbald durch ein Extrablatt, waren aber nicht in der Lage, dasselbe allen unseren Abonnenten zuzustellen. Für diejenigen, die es noch nicht erhalten haben, legen wir es der heutigen Nummer bei.

Es bleibt uns noch übrig, an dieser Stelle über die letzten Augenblicke des Verbliebenen zu berichten. Seit Montag machte die Krankheit stetig rasche Fortschritte. Die Entzündung der Lunge wurde immer heftiger, der Athem immer erschwerter, das Oedem vermehrte sich bedeutend, die Schwäche nahm beständig zu, die Herzthätigkeit in gleichem Verhältnis ab. Schon das am Donnerstag Vormittag 9 Uhr ausgegebene Bulletin bezeichnete den Zustand als „sehr gefährlich“. Um 10 Uhr communicirte der Zar bei vollem Bewußtsein. Wenige Stunden später trat denn auch die Katastrophe ein.

In Petersburg wurde die Todesnachricht gegen 7 Uhr Abends auf den Straßen angeschlagen. Obgleich die Nachricht nach den letzten Bulletins nicht unerwartet kam, rief sie unter der Bevölkerung tiefe Bestürzung und Trauer hervor. Auf den Straßen sah man das Volk, als es die Trauerbotschaft erfuhr, sich andächtig bekreuzigen. Um 7 1/4 Uhr Abends gaben die Kanonen der Peter Pauls-Festung der Hauptstadt den Tod des Kaisers kund. Abends 10 Uhr fand im Reichspalast in Gegenwart sämtlicher in Petersburg anwesenden Mitglieder desselben eine feierliche Seelenmesse statt.

Allenfalls hat die Nachricht vom Ableben des Zaren reges Mitgefühl hervorgerufen. Auch wo man sonst nicht viel zu loben findet, erkennt man an, daß Alexander III. sich wesentliche Verdienste um die Erhaltung des europäischen Friedens erworben hat. In Paris erschienen die Extrablätter schwarz umrandert. Allenfalls auch drückt man Vertrauen zum Nachfolger Alexanders III. aus.

Davon, daß die Vermählung des jetzigen Kaisers Nicolaus II. mit der Prinzessin Alix vor dem Tode des Zaren Alexander erfolgt sei, hat man bis jetzt nichts gehört. Diese ganze Frage scheint noch sehr im Dunkel; heute läßt sich durchaus nichts darüber sagen.

Der Prinz und die Prinzessin von Wales treffen den Zaren Alexander nicht mehr lebend an. Gestern Abend erhielten sie in Wien die Todesbotschaft. Bald darauf setzten sie die Reise nach Livadia fort.

Zum Regierungswechsel.

In den Regierungskreisen setzt sich die Krisis fort. Es scheint ihr indes zunächst nur der Landwirtschaftsminister v. Heyden zum Opfer fallen zu sollen. Derselbe hat seine Entlassung eingereicht, die zwar bis gestern Mittag noch nicht genehmigt war, deren Annahme aber gewiß ist. — Die „Nat.-Ztg.“ bezeichnet den Oberpräsidenten von Ostpreußen Grafen Udo zu Stolberg als seinen Nachfolger, während v. Heyden als Oberpräsident nach Königsberg gehen sollte. Graf Stolberg hat mit den Zettlungen des Bundes der Landwirthe Nichts zu thun gehabt. — Des Weiteren scheint es, als ob Justizminister v. Schelling an seinem 50jährigen Beamten-Jubiläum (12. December) oder vielleicht gar noch früher zurücktreten würde. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bezeichnet dieses Gerücht allerdings als unbegründet. — Die Nachricht, daß auch Herr v. Böttcher amtsmüde sei, glauben wir nicht.

Inzwischen haben die neuen Männer ihre Aemter übernommen und das Staatsministerium ist am Mittwoch endlich zu der mehrfach angesagten, aber immer wieder abgesagten Sitzung

zusammengetreten. Fürst Hohenlohe präsidirte derselben; auch die neuen Minister v. Köller und v. Marschall wurden vorgestellt. Gleich in dieser ersten Sitzung ist die Vorlage gegen die Umsturzbestrebungen auf der Grundlage der letzten Beschlüsse des Staatsministeriums vor der Krisis angenommen worden. Die Veränderungen, welche an diesen vorgenommen wurden, sind nicht erheblich und bedeuten keine Verschärfung. Danach wird die Vorlage also in der vom Grafen Caprivi gebilligten Fassung an den Reichstag gelangen.

Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe gedenkt sich in den nächsten Tagen nach Strassburg zurückzugeben und die dortigen Amtsgeschäfte an seinen Nachfolger abzugeben. Herr v. Köller ist bereits gestern nach Strassburg zur Verabschiedung abgereist. — Wie verlautet, liegt es in der Absicht des neuen Reichskanzlers, eine Reorganisation des officidien Preßwesens in Angriff zu nehmen.

Graf Caprivi ist gestern nicht nach Stryen, sondern alsbald nach dem Süden gereist; er gedenkt den ganzen Winter in Montreux zu bleiben. — Nach einer Meldung der „Königlichen Volkszeitung“ will Graf Caprivi ein kleines Gut im Polenschen kaufen. — Man berichtet jetzt vielerlei über die großen Schwierigkeiten, mit denen Graf Caprivi schon längst zu kämpfen hatte. Wir glauben das Letztere ohne Weiteres, aber die Einzelheiten aber wird im Augenblick zu viel gefabelt, als daß es sich lohnte, dieselben mitzutheilen.

Das „Amtsblatt des Reichspostamts“ veröffentlicht einen Erlaß des Grafen Caprivi an den Staatssekretär des Reichspostamts Dr. von Stephan, in welchem es heißt: „Nachdem Se. Majestät geruht haben, mich auf meinen Antrag von der Stellung als Reichskanzler allergnädigst zu entbinden, ist es mir Bedärfniß, Ew. Excellenz meinen herzlichsten Dank auszusprechen für die treue Mitarbeiterschaft, durch welche Sie mich während meiner Amtsführung unterstützt haben. Ich knüpfe hieran die Bitte, auch den Beamten Ihres Ressorts den Ausdruck meines Dankes zu übermitteln für die Hilfe, die mir durch ihre Hingebung an die Aufgaben des Dienstes jederzeit zu Theil geworden ist.“

Graf Eulenburg hat sich nach dem Städtischen „Volk“ in der letzten Zeit mit Staatsstreikgedanken getragen; seine Absicht sei gewesen, das Reichswahlrecht durch einseitige Akte der deutschen Fürsten umzuändern. Ein Berliner Correspondent des „Hamburg. Corresp.“ theilt zu den letzten Vorschlägen Eulenburgs im Ministerrathe mit, daß deren Veröffentlichung bei nicht wenigen derjenigen, die sich an der Fege gegen Caprivi betheiligten, die Haare zu Berge stehen machen würde. — Gegenüber den von uns wiedergegebenen Berichtigungsversuchen des Grafen Eulenburg in der „Post“ bemerkt der Correspondent der „Königlichen Volksztg.“, daß die darin enthaltenen Mittheilungen nur von nebensächlicher Bedeutung sind. Denn was Graf Eulenburg selbst unterlassen haben mag, ist von anderer ihm zweifellos naheliegender Seite, wie der Erfolg gelehrt hat, gründlich genug besorgt worden. — Unter dieser Andeutung sind offenbar die anderen Eulenburgs in der Umgebung des Kaisers zu verstehen.

Die Ernennung des Staatssekretärs v. Marschall zum preussischen Staatsminister wird im „Reichsanzeiger“ amtlich bekannt gegeben.

Der neue Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst Hohenlohe-Langenburg, ist der Oheim der Kaiserin. Seine Schwester war mit dem Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Flugsburg vermählt und ist Wittve seit dem 14. Januar 1880. Die Gattin des Fürsten Hohenlohe ist die zweite Tochter des 1859 verstorbenen Prinzen Wilhelm von Baden, des Oheims des Großherzogs Friedrich. Die Familie ist lutherisch. Fürst Hohenlohe-Langenburg war von 1877 bis 1878 zweiter Vicepräsident des Reichstags. In neuerer Zeit ist sein Name nur genannt worden im Zusammenhang mit den Colonialbestrebungen. Fürst Hohenlohe-Langenburg war erster Vorsitzender des deutschen Colonialvereins, welcher schon am 6. December 1882 begründet worden ist, ebenso wie er seit der Verschmelzung dieses Vereins mit der „Petersburger Gesellschaft für Deutsche Colonisation“ 1888 der erste Vorsitzende der „Deutschen Colonial-Gesellschaft“ bis zum heutigen Tage ist. Fürst Hohenlohe war stets derart für das Flaggenhissen eingenommen, daß er in einer Generalversammlung des Colonialvereins im

Jahre 1885 äußerte, wie er jeden Morgen mit Spannung in der Presse ausschauete, ob nicht wieder irgendwo die deutsche Flagge gehißt worden sei.

Tagesereignisse.

— Der Kaiser hat am Mittwoch das Präsidium der Generalsynode empfangen und dabei der Generalsynode einen persönlichen Geist empfohlen. Sie möge nicht nach Parteisichtungen verhandeln; denn sie stehe auf anderer Grundlage als die politischen Körperschaften. Die neue Agende habe er gebilligt, doch solle kein Zwang ausgeübt werden. Die gedruckten Besprechungen vor einem solchen seien unbegründet. Wer die neue Agende nicht annehmen wolle, könne bei der alten beharren. (Mit diesen Aeußerungen des Kaisers aber steht die Agendenvorlage in der Generalsynode theilweise nicht im Einklang. Denn die neue Agende soll danach sogleich verpflichtend werden in den Formularen für Ordination der Geistlichen und Trauungen, für die Einführung der Geistlichen und Keltesten und für die Einweihung der Kirchen.) — Gestern Vormittag fuhr der Kaiser nach Stettin, um der Enthüllung des Reiterstandbildes Kaiser Wilhelms I. beizuwohnen. Gegen 12 Uhr traf er dort ein und fuhr sofort zum Denkmalsplatz. Als die Halle auf Befehl des Kaisers fiel, wurden von einer Batterie 33 Salutschüsse abgegeben. Nach der Abnahme der Truppenparade erfolgte der Bortemarsch von mehr als 3000 Kriegeren aus der Stadt und aus der Provinz, welche Kränze am Denkmal niederlegten. Darauf begab sich der Kaiser in das Schloß und folgte später einer Einladung des Officiers des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm IV. zur Tafel. Am Abend kehrte er nach Berlin zurück. — Nach einem uns gestern Abend 7 1/2 Uhr zugegangenen Telegramm hat der Kaiser von Stettin aus die auf morgen angelegte Hubertuslagd wegen der Trauernachricht aus Livadia abgesagt.

— Die Generalsynode nahm in ihrer vorgestrigen Sitzung u. a. zu dem Antrag der brandenburgischen Provinzialsynode betreffend Revision des kirchlichen Zuchtgesetzes hinsichtlich des Ueberhandnehmens christlich-jüdischer Mischehen zwei Anträge der Synodalen Helfer und Orvander an. Der Antrag Helfer geht dahin, „den Evangelischen Oberkirchenrath zu erziehen, zu erwidern, durch welche Maßnahmen dem Ueberhandnehmen christlich-jüdischer Mischehen wirksamer als bisher Einhalt geboten werden könne, und ihn zu bitten, die Geistlichen und Keltesten der evangelischen Landeskirche an ihre Pflicht zur Bekämpfung der aus solchen Mischehen für das christliche Familien- und Gemeindeleben erwachsenden schweren Gefahren zu erinnern.“ — Der Antrag Orvander lautet: „Die Generalsynode erwartet gegenüber dem hervorgetretenen Nothstande der jüdisch-christlichen Mischehen, daß Geistliche und Gemeindevorstände allen Ernstes die ihnen zu Gebote stehenden Mittel der Seelsorge und Kirchenzucht anwenden, um dem Nothstande wirksam zu wehren.“ Bei dieser Gelegenheit konnte es Herr Stöcker natürlich nicht unterlassen, eine seiner üblichen Hezreden zu halten. — In der Donnerstagsitzung wurde der Entwurf betr. die Vertretung der Kreis- und Provinzialsynodeverbände in vermögensrechtlichen Angelegenheiten unbedingter angenommen, ebenso ein Antrag der polnischen Provinzialsynode, betr. Anwendung der gesetzlichen Bestimmungen für die Sonntagssruhe in der Provinz Posen auf den Charfreitag. Darauf wurde auch ein Antrag angenommen, den Oberkirchenrath zu ersuchen, darauf hinzuwirken, daß der Charfreitag überall den Schutz eines hohen Feiertags genieße. — Berathen wurde sodann ein Antrag der westfälischen Provinzialsynode, der Kreisynode Halle Land I und des Vorstandes der Ködener kirchlichen Konferenz, betr. die Form der Eidesleistung. Der Antrag der westfälischen Synode geht dahin: a) daß die Eidesabnahme nicht vor, sondern nach der Vernehmung erfolge; b) daß der Eidesleistung vor Gericht eine der Heiligkeit der Sache entsprechende Form gegeben werde; c) daß bei Vernehmung von Zeugen in einer höheren Instanz die Berufung auf einen in einer früheren Instanz geleisteten Eid zulässig erklärt werde; d) daß in Uebertretungssachen und in geringfügigen bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten der Eid durch eidesstattliche Versicherung ersetzt werde; e) daß nur ein christlicher Richter einem Christen den Eid abnehmen darf. — Gegen die Bestimmung

zu e) wandte sich Professor Dr. Kahl-Bonn als gegen einen Angriff auf die Gleichberechtigung der Confessionen und die Gewissensfreiheit. Man dürfe nicht Richter zweiter Klasse schaffen noch auch Nichtchristen vom Richteramt ausschließen. Gymnasialdirector Dr. Goebel: Soest empfahl die Anträge der westfälischen Synode. Er würde durchaus nicht bedauern, wenn die Juden vom Richteramt ausgeschlossen würden. Superintendent Kölling-Wiesch schloß sich dem Vorredner im Allgemeinen an. Superintendent Künzler: Tilsit beantragte: „Im Anschluß an die Eisenacher Beschlüsse als eine unbedingte Forderung aufzustellen, daß der confessionelle Eid wieder obligatorisch gemacht werde.“ Die daraus zu ziehenden Konsequenzen gingen die Synode gar nichts an. — Durch die Abstimmung wurde die ganze Materie nebst dem Antrage Künzler der Petitionskommission überwiesen.

— Eine Novelle zum Branntweinsteuergesetz wird der „Kreuzzeitung“ zufolge dem Reichstag bestimmt zugehen.

— Im Bund der Landwirthe soll am 27. November, wie die „Post“ erfährt, durch einen Ausschuß berathen werden, ob nicht auch der Vorstand des Gesamtverbandes eine Audienz bei dem Kaiser nachsuchen soll.

— Bei der Reichstagsersatzwahl in Anhalt-Bernburg ist der nationalliberale Professor Dr. Friedberg nicht im ersten Wahlgang wie 1893 durchgekommen. Er gelangt vielmehr in die Stichwahl mit dem socialdemokratischen Candidaten Schulze.

— Abg. Eugen Richter hat begonnen, Reichstags-Memoiren zu schreiben. Der Anfang derselben wird in diesen Tagen zur Erinnerung an das alte Reichstagsgebäude erscheinen und im Anschluß an die 1892 herausgegebenen „Jugenderinnerungen“ des Verfassers Schilderungen über die ersten Sessionen des Deutschen Reichstags bis 1877 enthalten unter dem Titel: „Im alten Reichstage, Erinnerungen von Eugen Richter.“ Der Verfasser gehört zu denjenigen elf Reichstagsabgeordneten, welche von der ersten Sitzung im alten Gebäude an bis jetzt ununterbrochen Mitglieder des Reichstages gewesen sind.

— Dr. Klee, der Director des „Reichsanzeigers“, ist vorgestern gestorben.

— Ueber eine französische Spionenafläre wird von der officiellen „Agence Havas“ gemeldet: „Erste Ermüdungen veranlaßten die vorläufige Verhaftung eines Officiers der französischen Armee, welcher verdächtig ist, dem Auslande einige Schriftstücke mitgetheilt zu haben, die zwar wenig wichtig, doch aber vertraulich sind. Die Untersuchung wird mit der bei Angelegenheiten solcher Art angebrachten Discretion geführt und die Lösung wird in einer ganz kurzen Zeit erfolgen können.“ Wie der „Soir“ meldet, ist der Verhaftete ein Artillerie-Hauptmann Namens Drehfus. Er ist der Schwiegersohn des reichen Diamantenhändlers Hadamard. Freilich soll er gespielt und hohe Spielschulden gemacht haben. — Sollte er als schuldig befunden werden, so würde er erschossen werden.

— Die italienischen Anarchisten machen wieder von sich reden. So wird aus Mailand über ein Bombenattentat gemeldet: In der Nacht zum Mittwoch gegen 1 Uhr explodirten vor zwei Gebäuden, in denen Polizei-Abtheilungen untergebracht sind, zwei Bomben. Die beiden Gebäude und das Communal-Schulgebäude wurden beschädigt. Menschen sind nicht verletzt worden. In Folge der Bombenexplosion wurden 10 Anarchisten verhaftet. — In Livorno sind 5 Mitschuldige Lucchesi, der seiner Zeit den Redacteur Banti ermordete, verhaftet worden. Die Untersuchung in dem Proceß ergab, daß die Ermordung Banti auf ein anarchistisches Complot zurückzuführen ist.

— In Spanien ist — hauptsächlich wegen der Tarifreform — eine Ministerkrise ausgebrochen. Das gesamte Ministerium Sagasta hat am Dienstag demissionirt. Mit der Neubildung des Cabinets ist von der Königin-Regentin der bisherige liberale Premierminister Sagasta wieder beauftragt worden. Wie ein Wolff'sches Telegramm meldet, dürfte die Cabinetkrise vor Sonnabend nicht beendet sein.

— Nihilistische Umtriebe sind neuerdings in Peterburg und in Charlow entdeckt worden. Bei vorgenommenen Hausdurchsuchungen wurden revolutionäre Auftrüge beschlagnahmt; Verhaftungen von Studenten und Officieren sind erfolgt.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 2. November.

* An der evangelischen Kirche hieselbst tritt Herr Pastor Gleditsch voraussichtlich am 1. Mai l. J. in den Ruhestand. Wie uns von bestinformirter Seite zugeht, hat Herr Superintendent Lonicer ohne sein Zutun von den Gemeindefürsorgeämtern zu St. Elisabeth in Breslau die ehrenvolle Aufforderung erhalten, behufs Besetzung der erledigten ersten Pfarrstelle daselbst eine Gastpredigt zu halten. Zu einer solchen sind überhaupt nur zwei Superintendenten eingeladen worden. Mit der ersten Pfarrstelle an St. Elisabeth war bisher auch die Superintendentur in der Stadt Breslau verbunden. Die Entscheidung über eine eventuelle Annahme dieses Anerbietens hat Herr Superintendent Lonicer, wie wir hören, sich vorbehalten.

* In der evangelischen Kirche findet morgen in üblicher Weise die Feier des Reformationstages statt.

* Unsere katholischen Mitbürger haben gestern das Fest Allerheiligen, heute Allerseelen gefeiert. Der katholische Kirchhof war heute stark besucht;

gilt es doch an diesem Tage, die Gräber der gestorbenen Lieben zu schmücken und so ihr Gedächtniß zu ehren. Gestern Abend waren nach einem anderwärts bestehenden alten Brauche viele Gräber beleuchtet.

* Am 5. November, das ist am nächsten Montag feiert das deutsche Volk einen seiner größten Sänger, den Meisterfänger Hans Sachs, seines Zeichens Schuhmacher, der vor 400 Jahren das Licht der Welt erblickt hat. Hier in Grünberg ist es der „Gewerbe- und Gartenbau-Verein“, welcher die Feier im Finken'schen Saale veranstaltet. Das Programm derselben ist in dem Inseratentheile der heutigen Nummer enthalten. Mitglieder des Vereins und deren Angehörige haben freien Zutritt, von Nichtmitgliedern wird an der Kasse ein Eintrittsgeld von 50 Pf. erhoben. — Man darf wohl erwarten, daß der Saal gefüllt sein wird; kennen doch viele den wackeren Meister des Gesanges, der trotz seiner hohen Begabung „beim Leisten geblieben“ ist, nur dem Namen nach, nicht aber nach seinen Werken, die noch heute hohe Beachtung verdienen.

* Am Mittwoch gab Herr Musikdirector Edel sein erstes Sinfonie-Concert der diesjährigen Winter-saison. Die Kapelle war verstärkt und wohl auch durch neu hinzugegetretene Mitglieder erneuert. Herr Edel zeigte, daß er bemüht ist, seine Kapelle durch tüchtige Mitglieder stetig zu verbessern. Wir hatten nach Schluß des Concertes den Eindruck, daß er sich viel Mühe mit der Einübung und Ausarbeitung gegeben hatte. An erster Stelle stand die Curyanthe-Duverture von Weber. Die Schönheiten der Melodien kamen nicht immer zur rechten Geltung; Schuld daran hatten die Trompeten, die sich überhaupt mehr mähsigen müssen, wenn eine ordentliche Klangwirkung erzielt werden soll. Die Sinfonietta von Gounod hat die Kapelle durchaus brav durchgeführt; man merkte, daß jeder Musiker bemüht war, nach den Intentionen des Componisten zu spielen. Die Geigen hielten sich wacker und absolvirten ihren sehr schweren Part gut. An einzelnen Stellen hätten wir größere Reinheit bei den Holzbläsern gemänscht. Das Werk selbst ist voll von reizenden Melodien und interessanten Tonwirkungen; die Durcharbeitung und Instrumentierung sind glänzend. Durch alle vier Theile geht ein Zug der Freudigkeit, die ihren passenden Abschluß in dem feurigen Finale findet. Das Thema mit Variationen ist wohl der hübschste Theil. Die Grundmelodie ist zwar elegisch, doch auch hier fühlt man eine frohe seelische Stimmung heraus, ein Zufriedensein trotz aller bitteren Stunden des Lebens. — Aus dem zweiten Theil des Concertes verdienen hervorgehoben zu werden: Variationen aus dem Kaiser-Quartett von Haydn. Die Variationen wurden sauber und verständnißvoll gespielt. Die Besetzung war eine gleichmäßige, manchmal wäre mehr Ausdruck in den ersten Geigen wünschenswerth gewesen. Wir würden uns freuen, wenn Herr Edel Streichquartette mehr pflegen und vielleicht auch einmal mit einem Solo-Quartett vor das Publikum treten würde. Der Gesang der Rheintöchter aus der „Götterdämmerung“ von R. Wagner beschloß das Concert. Daß darin manches nicht gelang, mag wohl daran liegen, daß das Zusammenspiel der neu besetzten Capelle noch nicht firm ist. Daß der Einsatz der Hörner stellenweise nicht klar war, wollen wir nur nebenbei bemerken; das Horn ist mit das schwerste Instrument, selbst an den besten Kapellen lassen die Hörner oft zu wünschen übrig. Es ist anerkennenswerth, daß Herr Edel nicht bei der gewöhnlichen Salonmusik bleibt, sondern bestrebt ist, fortwährend neue und gediegene klassische Werke auf seine Programme zu bringen.

* Das Fests-Concert wird bestimmt am 13. d. Mts. stattfinden. Als Mitwirkender ist ein Pianist ersten Ranges, Herr Rudolf Panzer, ein hervorragender Schumannspieler gewonnen, welcher nicht nur über eine verblühende Technik und Finger-Gymnastik verfügt, sondern ein außerordentlich feinsinniger Musiker ist, von welchem u. a. kürzlich aus Erfurt berichtet wurde, daß er dort einem Balow und d'Albert gleichgestellt wird.

* Der katholische Gesellen-Verein feiert sein diesjähriges Herbstvergnügen Sonntag, den 11. d. Mts., im Finken'schen Saale.

* Die Wiesen an der Großen Bahnhofstraße, aber deren Bebauung sich die Väter der Stadt noch immer nicht einigen können, sollen in diesem Winter durch Anlage einer Eisenbahn nutzbar gemacht werden. Herr Schwimmmeister Maethner hat die Sache in die Hand genommen und auch bereits die polizeiliche Erlaubniß zu der Anlage erhalten.

* Der Gefangenenaufseher Andraschek ist von Grünberg nach Delb versetzt worden.

* Gestern wurde der 66jährige Eigenthümer Adolf Ritsche beerdigt, der am Montag an Bluthvergiftung gestorben ist. Trozdem der Mann seit seinem 22. Lebensjahre ein körperliches Gebrechen hatte, hat er doch über 30 Jahre noch in der Richter'schen Gerberei gearbeitet, bis er sich in voriger Woche eine Verletzung an einem Finger zuzog. Er beachtete dieselbe anfänglich nicht, und als man die Gefahr erkannte, war die Rettung bereits ausgeschlossen.

* Sehr leicht konnte gestern Vormittag in der Säure bei der Pappfabrik ein schwerer Unglücksfall eintreten, als der Fuhrwerksbesitzer S. für einen Gartenbesitzer Dänger anfuhr. Genannter Weg ist nach Regenwetter kaum passirbar, und so kam es, daß S., neben dem beladenen Wagen einbergehend, auf Weinpflaster trat, welche zur Verbesserung der Passage in das auf dem Wege stehende Wasser gelegt waren, dabei ausglitt und unter den Wagen in den Koffpfluß stürzte. Zum Glück blieb das Pferd gerade in dem Augenblicke stehen, und so konnte sich der auf eine so unliebbare Weise Durchnähte unversehrt wieder hervorarbeiten.

* Zur Warnung sei Folgendes mitgetheilt: Zu einer hübsigen Dame kam am Mittwoch Mittag ein

kleines Mädchen mit einem Briefe, angeblich von der Schwester der Dame geschrieben, worin diese die Schwester um 30 Mark ersucht, welche sie in ein mitgeschicktes Portemonnaie legen und dieses in ein gleichfalls beigefügtes Tuch einwickeln sollte. Die Dame schloß sofort Argwohn, da ihre Schwester angeblich das Geld für den verkauften Wein noch nicht erhalten haben wollte und da außerdem die Namensunterschrift nicht ganz richtig war. Sie fragte das Mädchen, wer ihm den Auftrag gegeben habe, worauf dasselbe erwiderte: „eine Frau, die am Kapellenwege wartet“. Nun that die Dame, wie ihre angebliche Schwester es vorgeschrieben, nur mit dem Unterschiede, daß sie die 30 Mark nicht mit einpackte. Zufällig war ein Colporteur bei ihr, den sie bat, dem Mädchen schleunigst nachzulaufen. Das geschah denn auch. Schon in der Kleinen Bahnhofstraße faßte die Schwindlerin das Mädchen ab, wurde aber nunmehr von dem Colporteur selbst gefaßt und vor jene Dame geführt. Anfangs leugnete zwar die Gaunerin, sah aber doch bald ein, daß das Leugnen nichts nützen könne, und verlegte sich nunmehr auf's Bitten. Man ließ sie denn auch laufen. Es ist eine 26jährige Frauenperson, die sich als unversehrte Anna H. bezeichnete. Für den Fall, daß sie das Experiment anderwärts wiederholen sollte, sei hierdurch vor ihr gewarnt.

* Ullin Krause, der auch hier bekannte Hypnotiseur aus Stettin, wird vom königl. Amtsgericht Beuthen O.S. wegen schwerer Körperverletzung strafrechtlich verfolgt und zur Verhaftung gesucht. Das Hypnotisiren ist nämlich Laien verboten.

* Gestern Abend gegen 9 $\frac{1}{4}$ Uhr wurde in der Richtung von Nordosten nach Südwesten ein Meteor beobachtet, welches einen auf einige Secunden dauernden langen leuchtenden Schweif hinterließ.

* Bestätigt und vereidigt wurden der Wirtschaftsinpector Alfred Meyer zu Mittel-Delbhermsdorf als Gutsvorsteher-Stellvertreter und der Bauunternehmer Gustav Horlik zu Dorf Kontopp als Ortsvorsteher.

* Der Postgehilfe C. Bietich, welcher seit Mitte Juli am Kontopper Postamt beschäftigt war, wurde am 1. November nach Grimkenau versetzt. In seine Stelle trat der Postgehilfe Frahl aus Hirschberg.

* In Prittag hat sich am Dienstag Abend im Anschluß an einen Vortrag des Genossenschaftsinpectors Herrn Ehrlich ein sogenannter Raiffeisen'scher Darlehens- und Spar-Verein gebildet. Zum Vorsteher wurde Herr Bauergutsbesitzer Robert Viß gewählt, zu seinem Stellvertreter Herr Reichsgraf Fink von Finkenstein, zum Rechner Herr Schmiedemeister Reymann, zum Vorsitzenden des Aufsichtsrathes Herr Pastor Brodes. Vereine dieser Art zu gründen, läßt sich gegenwärtig die conservativen Parteien besonders in Schlesien angelegen sein. Die ältesten Genossenschaften dieser Art, die auch gut floriren, sind indess nach Schulze-Dehlig'schem Muster eingerichtet. In unserer Nachbarstadt Freystadt hatte der leider so früh verstorbene Führer der dortigen Freisinnigen, Herr Albert Sandberg, einige Monate vor seinem Tode die Gründung einer Genossenschaft bewerkstelligt, die sich an keine der bestehenden streng anlehnte, sondern lediglich die dortigen Verhältnisse berücksichtigte; an dieser Genossenschaft sind denn auch Männer von allen politischen Parteien theilhaftig. Für den Kreis Grünberg beschiedigt in dieser Beziehung der „Grünberger Vor-schubverein“ alle billigen Ansprüche. Ueber den realen Werth der Grundstücke hinaus kann er freilich dieselben nicht befehlen. Das kann aber auch keine andere Genossenschaft, wenn sie nicht ihre Mitglieder gefährden und schädigen will. Dadurch, daß die Raiffeisen'schen Kassen mehr und mehr in den Dienst der conservativen Propaganda gestellt werden, gewinnen sie schwerlich an innerem Werthe.

Polnisch-Kessel, 1. November. „Im Prittager Schlosse spuckt's“ sagen die Leute öfters. Ich glaube natürlich an solche alberne Geschichten nicht; aber es natürl'ch sonst in Prittag, und nicht allein dort, sondern im ganzen Kirchspiel, also auch in Zanny, Deutsch-Kessel und ganz besonders in unserm sündigen Polnisch-Kessel. Der Satan hat eine Reihe von Teufeln extra hierher gesandt, meint der Herr Pastor Brodes und treibt sie durch poetische Traktätchen aus. Er besorgt das an die Priester gerichtete Wort in einem dieser Traktätchen: „Schwingt freudig Gottes Flammenschwert, Daß Satanas von dannen fährt!“

Von besagten Traktätchen sind bereits 6 erschienen. Sie wenden sich gegen die Teufel des Trinken's, Tanzens, Regel- und Kartenspiels u. s. w. und betiteln sich: „Traktat des Zionspilger-Bundes“ (Druck und Verlag von Reinhold Kühn). Der Herr Pastor geht bis in die späte Nacht in diejenigen Familien, in denen er willkommen ist, betet und singt mit ihnen und vertreibt die Traktate. Soweit wäre das ja sehr schön, wenn auch Wörter in dem Traktate vorkommen, die ein anständiges Blatt nicht wiedergeben darf. Der Herr Pastor sucht sich aber auch die Gastwirthschaften auf, gegen die sich sein „Flammenschwert“ doch besonders richtet, und so hat er z. B. das Traktätchen gegen den Tanzteufel am vorigen Sonntag während des Tanzens in der Gaststube vertheilt. Als der betreffende Gastwirth, der sich natürlich dadurch in seinem Gewerbe geschädigt sieht, davon benachrichtigt wurde und dem Herrn Pastor seine Meinung darüber sagen wollte, war derselbe bereits verschwunden. Dem Gastwirth aber las man Vers 8 des Traktätchens gegen den Tanzteufel vor, der also lautet: O Gastwirth, meide Spiel und Tanz! Streb' lieber nach dem Ehrenkranz! Denf', daß der liebe Jesus Christ Auch eines Gastwirths Heiland ist! Denf', daß er sonst einst zu Dir spricht: „Verfluchter, geh', ich kenn' Dich nicht!“

Das vorstehende Verlein mag zugleich als Probe des Tones gelten, der in dem Traktate vorherrscht. Für die Gastwirthe im hiesigen Kirchspiel will sich nun "Der Gastwirth", das officielle Organ des Ostdeutschen Gastwirths-Verbandes und des Bundes der deutschen Gastwirthe, bei der vorgelegten Kirchenbehörde verwenden. In einer Briefkastennotiz desselben heißt es: "Alles ist Guter, sagt der Apostel. Das Tanzen, das Kartenspiel, der Branntweingenuß sind an und für sich gewiß nicht eine Sünde, sondern nur das Uebermaß". Dieses Uebermaß zu bekämpfen würde dem Herrn Pastor sicherlich nur zur Ehre gereichen; aber Alles, was in der Gastwirthschaft betrieben wird, als Satanswerk hinzustellen, das heißt doch einen an sich ehrenwerthen Stand in schwerster Weise beleidigen und seinen Ruin betreiben. Viele behaupten auch wohl mit Recht, daß der Herr Pastor durch sein Verhalten der Kirche nicht nahe, sondern sie schädige. Viele mögen nicht mehr zu ihm in die Kirche gehen, sondern ziehen es vor, den weiteren Weg nach Grünberg zurückzulegen. Und wenn der Weg zu weit ist, der geht in's - Wirtshaus. So erreicht der Herr Pastor vielfach das Gegentheil von dem, was er beabsichtigt.

-k- Bucheldorf, 31. October. Am Sonntag Nachmittag hatte der Sohn des Restquitsbesizers R., ein dreizehnjähriger Knabe, leicht seine Sehkraft verlieren können. Derselbe hatte sich Pulver zu verschaffen gewußt, um sich einen Schwärmer einfacher Art anzufertigen. Er zündete dann das Umhüllungspapier an. Da die Explosion nicht alsbald erfolgte, nahm er seinen Feuerwerkskörper in die Hand, um ihn daraufhin zu untersuchen. In demselben Augenblicke explodirte das Pulver und verbrannte ihm die eine Seite des Gesichtes bis über das Auge in gefährlicher Weise. Zum Glück scheint das Sehvermögen nicht gelitten zu haben. Man eifert hieraus, daß nicht nur Gewerbe, sondern auch schon Pulver aus dem Bereiche der Kinder zu bringen sind.

-S Saabor, 2. November. Der Regen in den letzten Wochen hat ein weiteres Steigen der Ober veranlaßt. Dadurch sind die Bühnenarbeiter der Gefahr ausgesetzt, die Arbeit einstellen zu müssen und ihres Erwerbes beraubt zu sein. Zur Zeit werden durch die Strommeisterei Loos noch gegen 100 Arbeiter bei vollem Lohne mit verkürzter Mittagspause beschäftigt. Arbeit für dieselben wäre noch auf Wochen hinaus vorhanden. Eine selten große Wasserrade im Gewicht von 5 kg hat der Gasthofbesitzer Herr Schulz in Loos auf seinem Felde geerntet. - Herr Fleischermeister O. Fechner fand unter seinen geernteten Kartoffeln eine solche im Gewicht von 1 kg 375 gr.

?? Kleinig, 1. November. Gestern Abend veranstalteten Trompeter des Jäglhauer Ulanen-Regiments im Saale des Herrn Brünke ein Quartett-Concert, welches trotz der schlechten Witterung gut besucht war und mit großem Beifall aufgenommen wurde.

* Glogauer Getreidemarkt: Bericht vom 2. November. Die sehr reichliche Landzufuhr von Halmsträcken aller Art fand lebhaftes und völlige Aufnahme, sodas die Preise, gegen den Beginn der Woche, eine merkliche Verbesserung zeigen, trotzdem die auswärtigen Berichte keine Anregung bieten. Es wurde bezahlt: für Weizen 13,20 - 13,40 M., Roggen 11,00 - 11,10 M., Gerste 12,00 - 13,60 M., Hafer 11,20 - 11,40 M. per 100 Kilogramm.

* Wie der "Kreuz Ztg." geschrieben wird, sind in Schlesien Bestrebungen im Gange, einen Creditverband für Landwirthe nach dem Muster des von dem conservativen Abgeordneten Dr. Mehnert begründeten genossenschaftlichen Creditvereins für Sachsen zu bilden; sobald 2000 Landwirthe ihren Beitritt zu dem vorerwähnten Verbands erklärt haben werden, soll mit der Bildung desselben vorgegangen werden.

* Ueber die Frage der Herstellung und Anwendung des Diphtherie-Heilserums wird demnächst im Reichsgesundheitsamte verhandelt werden. Man beabsichtigt ein gemeinsames Vorgehen der verbündeten Regierungen herbeizuführen.

* Die Ortsgruppe Bunzlau des R. G. V. hatte bei dem Hauptvorstande beantragt, in Verbindung mit dem österreichischen Riesengebirgsverein als nächstes größeres Vereinsmitglied die Errichtung einer meteorologischen Station I. Ordnung auf der Schneefoppe in's Auge zu fassen. Um dem Hauptvorstande sogleich greifbare Vorschläge unterbreiten zu können,

hat sich Seminarlehrer Wende im Auftrage des Vorstandes der Bunzlauer Ortsgruppe mit dem Erbauer der Prinz-Heinrich-Baude in Verbindung gesetzt. Dieser Herr veranschlagte die Baukosten für ein auf der Schneefoppe zu errichtendes Observatorium auf 12- bis 13 000 M. In gleicher Weise ist der Bunzlauer Vorstand mit dem königlichen meteorologischen Institut in Berlin in Verbindung getreten, welches die Ausstattung der geplanten meteorologischen Station mit Instrumenten, sowie die Einrichtung und Beaufsichtigung resp. Leitung derselben übernehmen soll. Eine definitive Zusage seitens dieses Instituts ist jedoch noch nicht erfolgt, da die in Aussicht genommene Beteiligung des österreichischen Riesengebirgsvereins Weiterungen veranlaßt. Der österreichische Hauptvorstand stehe, wie der Vorsitzende der Ortsgruppe Bunzlau, Seminarlehrer Weiz, mittheilt, dem Antrage der Ortsgruppe Bunzlau durchaus zustimmend gegenüber, nur scheine ihm gegenwärtig ein anderes Project, nämlich die Vervollständigung des Bahnnetzes zwischen der deutschen und österreichischen Seite des Gebirges, wichtiger zu sein.

* Wie dem "Berl. Actionär" gemeldet wird, ist vor einiger Zeit seitens der obersten Verwaltungsbehörde ein Erlaß ergangen, in welchem die in Betracht kommenden Stellen angewiesen werden, bei der Concessions-Ertheilung für Kleinbahnen das möglichste Entgegenkommen walten zu lassen und in allen Fällen darauf zu dringen, daß der Bau der betreffenden Unternehmungen beschleunigt werde.

Vermischtes.

- Feuer im Irrenhause. Während eines starken Sturmes brach am Dienstag in einer in der Nähe der Stadt Jönköping gelegenen Irrenanstalt Feuer aus. Dasselbe verbreitete sich mit großer Schnelligkeit. Fünfzehn von den Insassen kamen in den Flammen um, nur drei konnten gerettet werden.

- Ein Cicero-Denkmal. Der alte Cicero soll nun auch ein Denkmal erhalten. Wie der "N. Z. Ztg." geschrieben wird, geht die Bürgerschaft von Arpino (Arpinum) damit um, ihrem berühmten weiland Mitbürger Marcus Tullius Cicero ein Denkmal zu setzen. An der Spitze des betreffenden Comités stehen der Bürgermeister Cassa und der Gymnasialdirector Professor Tentori, der wohl mit Stolz des Umstandes gedenken mag, daß der große Römer seinerzeit die Lehranstalten von Arpino besucht und dort vielleicht gar sein Abiturienten-Examen gemacht hat. Da nun das Comité zwar viel Enthusiasmus, aber nur wenig Mittel besitzt, so wird wohl demnächst eine Bitte an die Gymnasialbehörden und Lehrer Europas um "freiwillige Spenden" erlassen werden. Ob der gute Cicero ihnen dann vielleicht den Gefallen erweisen wird, seine sämtlichen Reden aus dem lateinischen Unterricht zurückzugeben?

- Der poetische Feldwebel. Feldwebel (zum neuen Rekruten): "Wie heißen Sie und was sind Sie?" - Rekrut: "Ich heiße Bauer und bin Brauer." - Feldwebel: "Sie gefallen mir, Sie lebendiges Jodicht!" - Scherzfrage. Was ist die größte Preisbeleidigung? - Wenn jemand ein vegetarisches Blatt ein "Wurfsblatt" schimpft.

- Warum nicht? "Aber bester Herr Lieutenant, warum lassen Sie sich nicht photographiren?" - "Ach, gnä' Fräulein. Bin schon so schön genug."

Wetterbericht vom 1. und 2. November.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C	Windricht. und Windstärke 0-6	Sichtweite in %	Bewölkung 0-10	Niederschlag in mm
9 Uhr Abd.	760.2	- 0.2	SE 3	85	0	
7 Uhr früh	755.3	- 0.6	SE 3	79	1	
2 Uhr Nm.	752.9	+ 8.8	S 4	33	2	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: - 2.0°
Witterungsaussicht für den 3. November.
Zunächst ziemlich heiteres Wetter mit zunehmender Temperatur, dann allmähliche Bewölkung; leichter Nachtfrost nicht ausgeschlossen.

Räthsel = Eke.

Heterogramm.

ae - bal - cha - ei - e - en - ge - ge - ge - gi - ka - kun - la - län - me - mis - mo - na - ost - ra - sin - sun - tho - ur.

Vorstehende 24 Silben sind theils die Anfangs-, theils die mittelsten Silben von 12 dreißilbigen Wörtern, welche die gleiche Endsilbe haben. Wie heißt diese Silbe? Wie die Wörter?

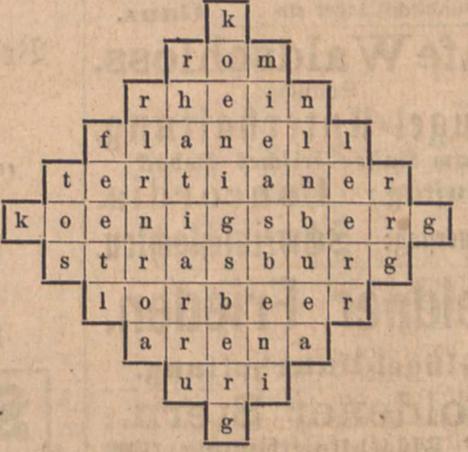
Räthsel.

In einem Land, wo noch die Polizei Nicht stets sofort und überall zu finden, Da lebt mein Wort so frohlich und so frei Und braucht sich nicht wie andernwärts zu schinden.

Und langt es nun am Ziel der Laufbahn an, So braucht es sich nicht selber zu bemähen; In meiner festen Drei läßt es alsdann Empor zur lust'gen Eins und Zwei sich ziehen.

Lösungen der Räthsel in Nr. 124:

Haushalt.



Briefkasten.

N. u. Z. Sie fragen: "Wer ist zur Verantwortung zu ziehen, wenn ein öffentlicher Weg durch Abladen von Dünger theilweise gesperrt wird: der Gartenbesitzer oder der Rutscher, welcher den Dünger nach Angabe des Besitzers abladet?" - Antwort: In diesem Falle natürlich der Besitzer.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Langer in Grünberg.

Gingefandt.

Von besonders in gutem Bauzustande befindlichen Straßen resp. Wegen können wir Grünberger ja überhaupt nicht sprechen*, aber der Zustand mancher letzteren läßt doch zu viel zu wünschen übrig. So besonders in der längst in den Bebauungsplan aufgenommenen Säure. Dieselbe wird schon bei nur geringem Regenwetter in einen trostlosen Zustand versetzt, der jeder Beschreibung spottet. Nicht nur, daß der schmale Fußsteig von den Fuhrwerken benutzt wird, weil selbige auf der eigentlichen Fahrstraße im Schmutz stehen bleiben, ladet man auch noch verschiedentlich Dünger für die angrenzenden Weingärten direct auf dem Wege resp. Fußsteige ab und läßt ihn längere Zeit liegen, so daß den Passanten nichts übrig bleibt, als entweder über letzteren hinweg oder durch den Pfuhl, welcher durch das Ablaufenlassen der Pappfabrikwässer stetig gespeist wird, hindurchzuwaten. Wo bleiben da die sanitären Rücksichten auf schulpflichtige Kinder, welche dann mit nassen Füßen und vor Kälte zitternd stundenlang den Schulunterricht anhören sollen? Und wer trägt die Verantwortung für Unglücksfälle, welche bei solchen Zuständen leicht vorkommen können?

Mehrere Bewohner der Säure.

* Anmerkung der Redaktion. In dieser Hinsicht ist im letzten Jahrgang doch recht Vieles geschehen.

Dr. Lahmann's
Nährsalz-Präparate
empfehlen **Julius Peltner.**
Nestles Kindermehl, Weibezahn's Hafermehl, Fleischextract & Kostenpr. Fr. Rothe.
Sonnabend frische Wurst und Schweinefleisch
Hospitalstraße 2.
Prima kösch. Rind-, Kalb- u. Hammelfleisch bei **Albert Uhlmann**, Postplatz.
Wäpelfleisch
bei **Albert Uhlmann**, Postplatz.
Hauptfettes Rofffleisch,
(Prima-Waare) gute **Salami**
empfiehlt **A. Reinsch.**
Gutes Sauerkraut, sowie gute **Kocherbsen** empfiehlt
Frau **Emilie Jacob**, gr. Fabrikstr. 4.

Gegen Husten,
Heiserkeit, Verschleimung u. Brustleiden empfehle die seit 20 Jahren sich des besten Rufes u. Verbreitung erfreuenden **Brustbonbons**, gef. nach Rezept des Dr. Aekermann in Frankfurt a. M.
Nur allein zu haben bei
A. Seimert's Nachf.
Speisekartoffeln,
rothe Dabersche, in jeder Beziehung ausgezeichnet, verkauft pro Centn. **Mk. 2.00** frei i's Haus. Bestellungen nimmt Herr Ernst Th. Franke in Grünberg entgegen. Zahlungen können an die Rutscher geleistet werden.
Dominium Polnisch-Kessel.
Reisfuttermehl,
von **M 3** pr. 50 Ko. an, nur waggonweise.
G. & O. Lüders, Dampfweismühle Hamburg.

Wallnüsse
Eduard Seidel.
kauft **Borsdorfer u. Welsch. Nespel** zu kaufen gesucht bei **Adolph Thiermann.**
Gute rotte Eschartoffeln à Str. 2 M. verkauft **Otto Pusch.**
Die besten Bücklinge
liefert die Räucherei von **Adolf Wolff** in **Hederitz b. Cossow, Insel Uedom.**
O. Weisleder's Lichtwasser, Großbreitenbach i. Th. **Kein Geheimmittel!!!** Geleglich geschäftl. unter No. 12 932 ist das beste u. sicherste Mittel gegen Rheumatismus, Gicht, Kreuzschmerzen u. zahlreiche Danke schreiben gern zu Diensten. Preis pro Flasche **M. 1 u. 2.**
Eine alte **Hobelbank** ist billig zu verkaufen.
Zu erfragen bei **Schmiedemstr. Förster.**

Das Möbelmagazin
von **Pietschmann & Weinert**,
gegenüber dem Russischen Kaiser, empfiehlt sein Lager fertiger **Möbel u. Polsterwaaren** bei Bedarf. **Compl. Einrichtungen** eleganter und einfacher Ausführung zu billigen Preisen.
kreuzs., v. 380 M. an. Ohne Anz. à 15 M. mon.
Kostenfreie, 4wöch. Probesend.
Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.
Massive Tische
sind an vielen Krankheiten schuld. **Waltsgott's** **Medilin** ist hiergegen der beste Schutz. Er macht das Leder dauernd geschmeidig, doppelt haltbar und absolut wasserdicht. Zu haben in Flaschen à 40 Pf. bei **Rob. Grosspietsch** und **Ferd. Rau.**

Finke's Saal.
 Sonntag, den 4. November cr.:
Zwei grosse Streich-Concerte
 ausgeführt vom Stadtorchester.
 (Direction: Musikdirector B. Edel.)
 Anfang 4 und 8 Uhr. Entree 30 Pf.
 Billets zu ermäßigten Preisen sind vorher
 bei Herren E. Fowe u. P. Strauss zu haben.
 3. u. 4. u. 5.: Ouverturen 3. „Zell“,
 Rossini. „Die Sirene“, Huber. „Rond-
 nacht auf der Alster“, Walzer (neu), Petras.
 Finale a. „Martha“, Flotow. u. s. w.
Nach dem Concert: BALL.
 (Nur für Concertbesucher.)

Schützenhaus.
 Sonntag, den 4. Novbr. cr., von 4 Uhr ab:
Ball (Orchestermusik).
Louisenthal.
 Sonntag:
Ballmusik.
Gesundbrunnen.
Tanzkränzchen.
 Freundlichst ladet ein **Ganz.**

Café Waldschloss.
 Sonntag:
Flügel-Unterhaltung.
 Zum Kaffee frisches Gebäck.
Dienstag: Concordia.
Donnerstag: Schweinschlachten.

Goldner Frieden.
 Flügel-Unterhaltung.
Goldener Stern.
 Flügel-Unterhaltung.
Bär's Lokal.
 Sonntag: Flügel-Unterhaltung.

Naumann's Restaurant.
 Sonntag: Familien-Kränzchen,
 Waffeln und Napfchen,
 wozu freundlich einladet **F. Puls.**

Schützenhaus.
 Zum Kaffee frisches Gebäck.
 Kleiner Saal gut geheizt.

Erlbusch. Sonntag: Zum Kaffee
 frische Plinze.

Gasthof zur Sonne.
 Sonnabend, den 3. Novbr.:
Cisbein.

Sonntag, den 4. d. Mts., ladet zur
Kirmess ergebenst ein
 Gastw. **Kuschminder, Weitschete.**

Sonntag, den 4. d. Mts., ladet zur
Kirmess freundlichst ein
 Gastwirth **Müller, Janny.**

Sonntag, den 4. d. Mts., ladet zur
Kirmess freundlichst ein
A. Klopsch, Sattel.

Sonntag, d. 4. u. Montag, d. 5. Nov.,
 ladet zur
Kirmess freundlichst ein
 Gastw. **Grundmann, Dammerau.**

Sonntag, den 4. und Montag,
 den 5. d. Mts., ladet zur
Kirmess
 ergebenst ein **Bock, Drentau.**

Sonntag, den 4. November,
 ladet zur
Kirmess freundl.
 ein
 Gastw. **Runge, Ludwigsthal.**

Sonntag, den 4. d. Mts.,
 ladet zur
Kirmess freundl.
 ein
H. Säger, Heinersdorf.

Maurer
 Vereinsversammlung findet **Dienstag,**
 den 6. November, Abends 6 Uhr, statt.
 Der Vorstand.

Augusthöhe.
 Sonntag, den 4. Novbr., empfehle zum Frühstück **Wellfleisch**
 und vorzügliche **Kaffeebrühe** mit obligatem Zubehör.
 Zum Kaffee frisches Gebäck, feinste Biere u. Weine.
 Um gütigen Zuspruch bittet **G. Götze.**

Gewerbe- u. Gartenbau-Verein.
 Montag, 5. November, Abends 8 Uhr, in **Finke's Concertsaal:**
Hans Sachs-Feier.
 1. Prolog und lebendes Bild: Hans Sachsens poetische Sendung.
 2. Vortrag des Herrn Oberlehrer Schulz: Lebensbild des Hans Sachs.
 3. Frau Wahrheit will Niemand heberbergen, dramatisches Gedicht.
 4. Der fahrend Schüler ins Paradies, dramatischer Schwank
 Die Mitglieder und deren Angehörige werden hierdurch eingeladen.
 Eintrittskarten für Nichtmitglieder zu 50 Pf. an der Kasse.
Der Vorstand.

Parteitag
 der
Freisinnigen Volkspartei Niederschlesiens
 in Sagan

am Sonntag, den 11. November, Nachmittags 3 Uhr
 in **Fischers Saal, Dobergasse.**
 Vortrag des Reichstags- und Landtags-Abgeordneten
Eugen Richter
 „Ueber die bevorstehende Reichstags-Session.“
 Abends 7 1/2 Uhr: **Grosser Kommers.**
 Alle Parteigenossen werden hierzu freundlichst eingeladen.
Der Vorstand
 des liberalen Wahlvereins Sagan-Sprossau.

Schering's Malzextrakt
 ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur Kräftigung für Kranke und Rekonvales-
 zenten u. bewährt sich vorzüglich zur Linderung b. Reizzuständen der Atmungsorgane,
 bei **Katarrh, Keuchhusten** etc. Fl. 75 Pf. und 1.50 Mk.
Malz-Extrakt mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die
 Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche
 bei **Blutarmut (Bleichsucht)** etc. verordnet werden. Fl. Mk. 1.— und 2.—
Malz-Extrakt mit Kalk. Dieses Präparat wird mit grossem Erfolge gegen
Rachitis (sogenannte **englische**
Krankheit) gegeben und unterstützt wesentlich die **Knochenbildung** bei Kindern.
 Flasche Mk. 1.—
Schering's Grüne Apotheke in Berlin N., Chausseestrasse 19.
 (Fernsprech-Anschluss.)
 Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und grösseren Drogen-Handlungen.

Nachdem ich über fünf Jahre als Rechtsanwalt (u. bezw. Notar)
 in Heiligenstadt, Provinz Sachsen, thätig gewesen, bin ich zur
Rechtsanwaltschaft
 beim hiesigen kgl. Amtsgerichte zugelassen.
Grünberg, den 29. October 1894.
Dr. E. Schwade, Rechtsanwalt.
Bureau: Postplatz 16, vormals Rechtsanw. Franke.

Photographisches Atelier William Clark,
Bahnhofstrasse.
 Während der Weihnachts-Saison liefere unter Garantie sorgfältigster Ausführung
 zu ermäßigten Preisen:
Visit-Format: 6 Stück 3 Mt. — 12 Stück 5 Mt.
Cabinet-Format: 6 Stück 7 Mt. 50 Pf. — 12 Stück 12 Mt.
 Besonders empfehle noch:
Vergrößerungen bis Lebensgrösse — Colorirte Bilder in jedem Format.
 Lieferzeit: 1—2 Wochen.

Veränderungshalber
großer Ausverkauf
 hochfeiner Herren-Winterüberzieher, Anzüge für
 Herren u. Knaben, Kaisermäntel, Joppen,
 Jaquetts, Hosen etc. zu u. unterm Selbstkostenpreise.
J. Kubisch, Schneidermstr., Burg 20.

Feinsten
Medicinal-Leberthran
 empfielt **Lange, Drogenhandlung.**
Junge, fette Hasfermaß-Gänse,
 sauber gerupft, per Pund 45 Pf. franco
 empfielt **Otto Gerull, Alt-Weinöthen, Dstr.**

Verein Borussia.
 Sonntag, 4 Uhr: Hauptversammlung.
 Annahme neuer Mitglieder. Vollständiges
 Erscheinen erwünscht **Der Vorstand.**
Verein Teutonia.
 Sonnabend, den 3. d. Mts., 8 1/2 Uhr
 Abends: **Versammlung** bei Herrn
 Conditior **Blümel.** **Der Vorstand.**

Verein Silesia.
 Sonnabend: **Kränzchen** auf Grün-
 bergsböde. Gäste willkommen.
Kv. Männer- u. Jünglings-Verein.
 Sonntag: Vortrag. Ausnahme.
Öffentlicher Vortrag.
 Sonntag, den 4. November, Abends
 6 Uhr, im Saale der apostol. Gemeinde
 im Deutschen Hause. Thema: „Welchen
 großen Freiheiten gibt die Christenheit auf
 Grund des Wortes Gottes entgegen?“
 Jedermann wird freundlichst eingeladen.
Eintritt frei.

Gchte chines. Thees
 — letzter Ernte —
 in hochfeiner Qualität empfiehlt
Lange, Drogenhandl.
Astrachan. Caviar,
geräucherten Lachs,
Neue Sardinien in Del,
Elbing. Neunaugen,
russische Sardinien,
Delicateßheringe,
marinirte Heringe,
Appetit-Silds,
Anchovis,
Rollmops,
Sardellen
 empfiehlt
Max Seidel.

Knallbonbons
 größte Auswahl — billigste Preise
 empfiehlt
A. Seimert's Nachf.
Frisch eingetroffen: Magdeburger
 Saucerkohl, Senf, Gewürz- und Pfeffergurken,
 Nale, Bücklinge, Kieler Sprotten, Harzer Käse
 b. Frau **L. Schulz, Grünzeugmarkt 14.**
 Macaroni, Eiernudeln, Fadennudeln,
 Taplofa, Saag billiger. **Fritz Rothe.**
Vorzügl. Apfelwein und
Apfelwein-Bowle
 empfiehlt
O. Rosdeck.
 91r R. 80, 92r W. 75 pf. L. Titz, Dordstr. 6.
W. u. W. 2. 70 pf. Zesch.

Weinausschank bei:
B. Jacob, 93r 70 pf.
Klinke, Krautstr. 51, vrm. Seidel, 93r 80 pf.
Kluge, Al. Bergstr. 4, 93r 76, 2. 75 pf.
Bäder Sander, 92c 80 pf.
Derlig, Fleischm., 92r W. 80, 2. 75, W. 80 pf.
G. Kühn, Bauunter, 92r 80 pf.
G. Sellar am Dreif., Kirchhof, 92r 80 pf.
Wittcher Willibod, Grünstr., 93r 80, 2. 72.

Kirchliche Nachrichten.
Evangelische Kirche.
 Am 24. Sonntage n. Trinitatis.
 Reformationstest.
 Collette für den Gustav-Adolf-Verein.
 Vormittagspr.: Hr. Pastor tert. Bastian.
 Nachmittagspr.: Herr Superintendent
 Lontzer.
 Vormittag 11 Uhr: Kinder Gottesdienst
 der Mädchen aus den Oberklassen von
 Stadt und Land in der Kirche: Herr
 Superintendent Lontzer.

Evangelisch-Luth. Kirche.
 (Reformationstest.)
 Am 24. Sonntag nach Trinitatis.
 Vormittag 9 Uhr und Nachmittag 2 Uhr
 Herr Pastor Hedert.
 Der Gesamt-Ausgabe vorliegender
 Nummer ist eine Extra-Beilage betr. die
 weltberühmten **C. Lüd'schen Haus-**
 mittel, beigelegt. Niederlage in Grün-
 berg, Saabor, Kontopp u. Raumburg a. B.
 in den Apotheken.
(Hierzu eine Beilage.)

Der koreanische Krieg.

Vom nördlichen Kriegsschauplatz sind neuerdings nur kleinere Aktionen zu berichten. Daß die Japaner über die zur Deckung der Mandchurie bestimmte chinesische Armee nördlich vom Jalusfluß einen entscheidenden Sieg errungen haben, müssen die Chinesen jetzt selber eingestehen. General Sung, der in Kiulentscheng befehligte, meldete dem Kaiser, der Räumung des Platzes sei ein langer Kampf vorangegangen, bei dem der größere Theil der chinesischen Armee aufgerieben worden sei. Nach dem Siege bei Kiulentscheng eroberten die Japaner noch Antung, wo sie 20 Kanonen, viele Gewehre und Munition voranden. In Schanghai ist die Nachricht eingetroffen, daß 26 japanische Transportschiffe Truppen an den Küsten der Mandchurie landen. Die Landungsstelle liegt nicht weit von den Gtots-Inseln. Der amerikanische Gesandte in Peking, Denby, hat dem Staatsdepartement in Washington gemeldet, daß die Chinesen sich auf Mukden zurückgezogen haben.

Vom südlichen Kriegsschauplatz wird berichtet, daß die Japaner schon ein Fort von Port Arthur eingenommen haben. Man beschränkt, falls es den Japanern gelingt, Port Arthur zu nehmen, für den Winter einen Angriff auf die Insel Formosa.

Dem „Newyork-Herald“ wird aus Schanghai gemeldet, daß der Tod der jungen Kaiserin von China auf Selbstmord zurückzuführen ist. Dieselbe habe stets unglücklich mit dem Kaiser gelebt, und als derselbe ihr leiblich öffentlich eine Ohrfeige verabreichte, habe die Kaiserin Gift genommen. Bestätigung bleibt abzuwarten.

Auf Wronkermühle.

Original-Roman von G. D. S. Brandrup.

Von diesem Tage an sähnten sich die beiden Gatten innerlich vollständig von einander getrennt, äußerlich gaben sie sich jedoch Mühe, den Schein zu bewahren, als sei Alles beim Alten.

Die unglückliche junge Frau erfüllte auch nach wie vor auf das treueste ihrer häuslichen Pflichten. Nur vermied sie so viel als möglich das Alleinsein mit dem Gatten. Kam Fritz aber zu den Mahlzeiten, so sahen sich Mann und Frau schweigend gegenüber. Für den Schuldigen hatte die Art und Weise Vieles, ihren Schmerz zu tragen, nachdem die erste Stunde sich aufwallender Empörung vorüber, etwas geradezu fürchterliches. Er stob denn auch den Anblick des stillen bleichen Gesichtes der armen Betrogenen. Die namenlose Qual aber, vor ihr als Betrüger dazustehen, suchte er bei Spiel und Trank zu betäuben. Er fuhr jeden Nachmittag nach dem nahen G- und kehrte von diesen Ausflügen immer erst nach Mitternacht zurück, von Vieles ungesehen, da er sich zur Nacht ebenfalls in sein Arbeitszimmer einquartiert hatte. Aber auch in den wenigen Stunden, die ihm für den Schlaf blieben, wählte er sich ruhelos auf dem Bette umher und zermarterte sich das Hirn, wie er es anzufangen habe, um sich die Zukunft wenigstens erträglich zu gestalten. Aber er fand keinen Ausweg aus dem Labyrinth von Verzweiflung und Schleichheit, in das er sich verirrte, bis allmählich der einzige Entschluß in ihm zu reifen begann, welcher zu lassen ihm noch übrig blieb.

So waren vierzehn Tage vergangen, in denen die jungen Gatten seelisch mehr gelitten, als manch anderer Mensch während seines ganzen Lebens getragen hat. Da trat Fritz eines Morgens — in den Augen die Entschlossenheit der Verzweiflung — vor sein Weib hin und ersuchte es, ihm für wenige Minuten Gehör zu geben.

Vieschen sah vor dem Nächtlich am Fenster und arbeitete an einem Geburtstagsgeschenk für ihren Vater. Müde hob sie den Blick, und fast feindselig zu dem Gatten hinaufsehend, erwiderte sie kurz: „Sage mir, was Du mir zu sagen hast — ich höre jedes Deiner Worte.“

Es zuckte in den Zügen des jungen Mannes. „Vieschen, wie das Leben sich jetzt für mich gestaltet hat — ertrage ich es nicht länger.“

Sie zuckte mit der Achsel: „Und was willst Du thun, um es Dir angenehmer zu machen?“ fragte sie, während die Nadel in der kleinen weißen Frauenhand eifrig durch den bläulich weißen Canestoff zog, auf welchen sie Blumen und Blätter zauberte.

Der apathische Ton, mit dem das junge Weib diese Worte gesprochen, empörte Fritz so sehr, daß er leidenschaftlich mit dem Fuße stampfte. „Unangenehmer zu machen!“ wiederholte er bitter. Und beide Hände gegen die feberisch klopfenden Schläfen drückend, sagte er: „Jeder Deiner Blicke verrät mir, wie widerwärtig ich Dir bin, seit Du hinter mein Geheimniß gekommen. Und so — so —“ Er hielt wieder inne, als koste es ihn eine unaussprechliche Ueberwindung, das Wort auszusprechen, zu welchem er sich entschlossen hatte. Erst als Vieschen ihn mit leisem „nun?“ daran mahnte, daß er seine Mittheilung machen möge, athmete er tief auf und fuhr fort: „Wie gesagt: Da mir jeder Deiner Blicke verrät, wie tief Du mich verachtest, seit Du mein Geheimniß kennst, so — habe ich mich dazu entschlossen, Dir die Freiheit wieder zu geben, das heißt, den Vorschlag zu machen, uns von einander zu trennen.“

„Und — von einander zu trennen?“ wiederholte das junge Weib, und wie lichter Sonnenschein zuckte es dabei über ihr schünes blaßes Gesicht. Nur einen Augenblick jedoch. Dann legte sich der alte Schatten wieder über die holden Züge, und die junge Frau blühte seufzend auf ihre Arbeit nieder.

Fritz hatte sie während dieser kurzen Spanne Zeit auf das Aufmerksamste beobachtet. Bei der Freude, mit welcher sie seinen Vorschlag begrüßt, krampfte sich sein Herz schmerzhaft zusammen. Aber er bezwang sich, und nur seine Stimme klang ungewohnt düster, als er jetzt hinzusetzte:

„Ich habe dabei vorerst freilich noch an keine gerichtliche Scheidung gedacht und nur geplant, nach Amerika auszuwandern. Ich will mich dem Vater entziehen und von diesem zugleich ein größeres Capital erbitten, mit dem ich dort drüben in der „neuen Welt“ ein neues Leben begründen kann.“

„Hierzu werden Deine Eltern nie und nimmer ihre Einwilligung geben,“ erwiderte ihm die junge Frau. „Also erspare ihnen nur den Schmerz, daß einziges Kind in seiner ganzen Schlichtigkeit vor sich zu sehen. Wir sind nun einmal Mann und Weib,“ setzte sie dann hinzu; „so mögen wir es denn auch vor der Welt bleiben, bis der Tod uns barmherzig trennt. Zu allem, was Du mir bereits aufgebürdet, mag ich nicht noch die Rolle der eheverlassenen Gattin spielen!“

Bei diesen Worten hatte sich Vieschen von ihrem Stuhl erhoben. Langsam schritt sie jetzt an dem Unseligen vorüber aus dem Gemach.

Fritz blühte ihr nach. „Und doch will ich fort!“ kam es zwischen seinen Zähnen hervor. „Muß ich fort,“ setzte er hinzu, „denn die Kraft gebriecht mir, dieses Leben noch länger zu ertragen.“

Noch in derselben Stunde hatte der junge Landwirth den Befehl zum Anspannen gegeben. Ohne ein Wort mit seiner Gattin zu wechseln, war er nach W- hinfühergefahren, um sich mit dem Vater auszusprechen. Von den widerstrebendsten Empfindungen gequält, hatte Fritz den Wagen bestiegen, um vieles ruhiger erreichte er den Ort, so daß er mit der Wiene vollkommener Gleichmüthigkeit das elterliche Haus betreten konnte. (Fortsetzung folgt.)

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 2. November.

* Am kommenden Montag beginnt die Frankfurter Martini-Messe. Es ist dies die letzte Messe, die nach der Reformordnung vom Jahre 1832 ihren Anfang nimmt. Vom nächsten Jahre an beginnen die Messen am letzten Montag im Monat Februar, am ersten Montag im Juli und am ersten Montag nach dem 15. October.

? Liebenzigt, 31. October. Welche Wohlthat der Erfinder des Diphtherie-Heilserums der Menschheit erwiesen hat, zeigte sich im benachbarten Lypen. Ein Kind des Wäldermeisters Klopsch war seit vier Tagen an Diphtheritis erkrankt. Als der Arzt aus Carolath geholt wurde, war das Kind dem Erstickten nahe, so daß sein Zustand hoffnungslos zu sein schien. Herr Dr. Fischer verschaffte sich sofort in der Apotheke zu Rontopp das Heilserum und machte die Einspritzung. Das Kind mit dem Tode ringende Kind war am folgenden Tage außer Gefahr. Einige Tage darauf erkrankte beim Wäldermeister Linke daselbst ein Kind an derselben mörderischen Krankheit. Der allbald herbeigeholte Arzt machte auch dort die Einspritzung, und am anderen Tage ward das Kind vollständig gesund. Auch bei den gesunden Geschwistern desselben wurden Einspritzungen gemacht, und obgleich sie mit den Erkrankten in Verührung kamen, ist bis heut noch keine Ansteckung vorgekommen.

— Wie Slogauer Blättern aus Neustädte! gemeldet wird, ist in der Nacht zu Mittwoch bei dem Gastwirth Strempel in Scheibau eingebrochen worden. Der Dieb, welcher durch Eindringen einer Fensterleiste in das Innere des Hauses gelangt ist, hat etwa drei Kisten Cigaretten, eine Flasche Rum und verschiedene Mundvorräthe gestohlen. Der Thät verdächtig ist ein anständig gekleideter, etwa 25 Jahre alter Mensch in grauem Jaguetanzug, grauem Filzput, halblangen Stiefeln, Chemiset und blauem Halstuch. Derselbe war im Laufe des Nachmittags bei Strempel eingelehrt und hat dann mutmaßlich in einem Dominal-Strobschuber hinter dem Dorfe gelagert, bis er gegen ein Uhr Nachts an seine „Arbeit“ gegangen ist. Bemerkenswerth ist, daß der Nachtwächter den Dieb in der Stube bemerkt hat, ohne daß er Anstalten zur Feststellung des nächtlichen Besuchers getroffen hätte. Wie sicher sich der Gauner gewußt hat, geht daraus hervor, daß er sich erst gründlich satt gegessen und getrunken und obdarauf mittelst Spiritusocher Kaffee gekocht hat. Von dem berittenen Gendarmerte-Wachtmeister Wittmer zu Neustädte! wurden Mittwoch früh Recherchen angestellt, und soll man dem Thäter auf der Spur sein.

— Herr Gärtnerbesitzer Linke in Reichenau, Kreis Sagan, hat eine Blumenkohlpflanze gezogen, deren Kopf einen Umfang von 92 cm aufweist und 6 1/2 Pf. wiegt.

— Bürgermeister Häußler in Laehn, welcher, wie seiner Zeit berichtet, am 1. August wegen Untreue im Amte seiner Stellung entbunden worden war, wurde vom Schwurgericht in Hirschberg freigesprochen.

— Die hochliegenden Finanzpläne des Bürgermeisters Engel in Friedland i. Schl., von dessen Plänen großer städtischer Bau- und Actenunternehmungen wir vor einiger Zeit berichteten, haben durch die Rücksichtsbeobachtung schnell einen Dämpfer erfahren. Als der Friedländer Bürgerverein sich mit der Beratung der Pläne befaßten wollte, ließ der Bürgermeister den Vorstand des Vereins polizeilich überwachen. Auf eine Reihe von Beschwerden über das Vorgehen des Bürgermeisters hat der Regierungspräsident seine Mißbilligung darüber ausgesprochen, daß dieser, ohne sich vorher der Zustimmung der Stadtverordneten versichert zu haben, mit so weitgehenden Plänen an die Öffentlichkeit getreten ist, und unter Hinweis auf die formelle Bezeichnung der Polizei zur Beaufsichtigung der Bürgervereinsvorstandsitzung erklärt, es liege solange kein Anlaß vor, von diesem Rechte Gebrauch zu machen, als nicht ganz besondere Umstände hierzu zwingen sollten, was bisher nicht der Fall gewesen sei und wohl auch künftig nicht der Fall sein werde.

— In Oppeln versuchen die städtischen Behörden eine Erbschaftsteuer für größere Vermögen einzuführen. Sie behaupten, daß alles Vermögen, welches in der Stadt erworben sei, auch von der Stadt im Todesfälle besteuert werden müsse.

Bermischtes.

— Ueber die Lebensweise des neuen Reichskanzlers weiß ein Berliner Lokalblatt folgendes zu berichten: Die Lebensweise des Fürsten, bei welcher die körperliche Bewegung auf der Jagd eine große Rolle spielt, ist streng geregelt. Wenn er einmal, durch Amtsgeschäfte behindert, nicht zu der bestimmten Zeit seine Mahlzeit einnimmt, so hat er sicherlich die Folgen an seinem Befinden zu tragen. Eine besondere Aufmerksamkeit wendet der Fürst, welcher im übrigen, ohne gerade ein Gourmet zu sein, eine gutbesetzte Tafel liebt, dem Kaffee zu. Er verläßt sich hierbei nicht auf fremde Kunst, sondern braut sich seinen Kaffee eigenhändig. Auch auf der Reise weicht er hiervon nicht ab; die Kaffeemaschine darf unter den Effecten niemals vergessen werden. — Ueber den russischen Besitz des Fürsten Hohenlohe berichtet dasselbe Blatt, daß der Fürst als deutscher Unterthan seiner Zeit durch das Gesetz, welches Ausländer von dem Besitz russischen Grundes und Bodens ausschloß, gezwungen wurde, etwa ein Drittel dieser Liegenschaften zu verkaufen; der Preis hierfür soll 10 Millionen Rubel betragen haben. Aber zwei Drittel dieses Grundbesitzes, welcher, insoweit er Majorat war, von dem Ausnahmegesetz nicht betroffen wurde, ist noch im Besitz des Fürsten. Dieser Grundbesitz ist vornehmlich in den Kreisen Rowno und Minsk im Gouvernement Warschau belegen und repräsentirt mit seinen ungeheuren Waldungen einen immensen Werth. Die Jagdgründe dieses Districts bilden das Entzücken jedes Jägers; hier wird noch der riesige Eich gefagt, und reiche Beute lobnt jedesmal die großen Jagden, zu welchen der Fürst, ein großer Nimrod, einen ansehnlichen Kreis seiner Standesgenossen zu versammeln pflegt.

— Fürst Hohenlohe-Langenburg und der Storch. Ein Freund der Vögel ist der jeben zum Statthalter von Glatz-Rothringen ernannte Fürst von Hohenlohe-Langenburg. Dies hat er besonders im Reichstag bei der Beratung der Gesetze zum Schutze der Vögel bewiesen, und er hat sich um das Zustandekommen dieser Gesetze sehr verdient gemacht. Bei dieser Gelegenheit sagte er im Jahre 1876 am 16. November: „Nur ungern habe ich den Storch in das Verzeichniß der zu schützenden Vögel aufgenommen, weil er sehr schwerer Verbrechen geziehen wird; allein, meine Herren, ich war zu schüchtern, denselben aus dem Verzeichniß auszuschließen, da es bekannt ist, mit welcher Anhänglichkeit die Verdückerung diesen Vogel betrachtet, und ich glaube das namentlich von der Damenwelt behaupten zu dürfen.“

— Antisemitische Scherze. Ein antisemitischer Anonymus hat eine große Zahl von Wädeltransportgeschäften durch Postkarien aufgefodert, Freitag früh 6 Uhr Wädelwagen zum Reichskanzlerpalais zu senden, um Wädel und Koffer zum Lager zu nehmen. Unterzeichnet war die Karte mit Gdm., was auf den Adjutanten des böhmerischen Reichskanzlers schließen ließ. Als eine Firma zur festgesetzten Stunde mit dem Wagen auffuhr, fand sich nach und nach eine große Anzahl von Wädelwagen von anderen Firmen ein, welche die gleiche Aufforderung erhalten hatten. Die Karten wurden von den Dienern eingefordert und dem Major Gbmeyer übergeben, welcher die Polizei benachrichtigte, um die Ermittlung des Urhebers herbeizuführen.

— Curiosum. Das „Stehlener Kreis- und Stadtblatt“ bringt seinen Lesern — unter der Rubrik „Bermischtes“ — die Kunde, daß als Nachfolger der aus ihren Aemtern geschiedenen Grafen Caprivi und Culenburg ernannt seien: Fürst zu Hohenlohe-Schillingfürst zum Reichskanzler, Prinz von Ratibor und Corvey zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten und Unterstaatssecretär von Adler zum Minister des Innern. Ja, wenn jemand über einen so langen Namen verärgert, wie der neue deutsche Reichskanzler, so muß er es sich schon gefallen lassen, daß das „Stehlener Kreis- und Stadtblatt“ ihn mitten durch schneidet!

— Professor Mommien. Wie an der Spitze des am Mittwoch Abend erschienenen „Reichsanzeigers“ gemeldet wird, ist Professor Dr. Mommien in Charlottenburg, beständiger Secretär der Academie der Wissenschaften, zum Vizekanzler des Ordens pour le mérite für Wissenschaft und Künste ernannt worden.

— Ueber den Stand der Cholera im Deutschen Reich veröffentlicht das kaiserliche Gesundheitsamt folgenden Bericht: „In der Woche vom 22. bis 29. October Mittags wurden nachstehende 25 Erkrankungen (und 8 Todesfälle) gemeldet: Ostpreußen: 1 (1). Weichselgebiet: 10 (2). Neze-Warthgebiet: 6 (1), sämtlich in Ratel. Obereschlesien: vom 21. bis 27. October 8 (4). — Bei der Regierung zu Oppeln sind ferner am 31. October d. J. zwei bakteriologisch als Cholera festgestellte Erkrankungsfälle gemeldet worden, und zwar einer aus Myslowitz und einer aus Brzozka, Kreis Ratowitz.

— Schiffskatastrophe. Der der Neuseeländischen Dampfschiffgesellschaft „Union“ gehörende Dampfer „Weirarapa“ ist am Sonntag Abend auf der Fahrt von Sydney nach Auckland an der Great-Barrierinsel bei Neuseeland gescheitert. 112 Passagiere und Mannschaften sind ertrunken; einige Personen wurden gerettet.

— Zugentgleisung. Auf der Konigsbahn ist ein Zug bei Malabala entgleist. Die Ingenieure Troent und Crippa, der Locomotivführer und zwei Heizer wurden getödtet. Vermuthlich hat die fabrikmäßige Art des Bahnbaues das Unglück verschuldet.

— Aus dem Eisenbahnzuge entsprungen. Bei Frederiksdorf war eine 16jährige weibliche Person festgenommen worden, die von Allenstein in Ostpreußen stiebriesslich verfolgt wurde. Als sie nun mit einem Zuge der Ostbahn dorthin überführt werden sollte, sprang sie unterweg zwischen den Stationen Alt-Karbe und Driesen aus dem in vollster Fahrt begriffenen Zuge heraus. Der Transporteur zog sofort die Notleine, der Zug kam zum Stehen und die Strecke wurde abgesucht. Allein von der Flüchtigen war keine Spur mehr zu entdecken; man fand nur ihre Pantoffeln. Die Verwegene war heil entkommen. — Ein ähnlicher Vorfall wird von der Berlin-Hamburger Bahn gemeldet. Zwischen Baulinau und Berger Damm ist am Dienstag Abend aus einem Eisenbahnzuge bei voller Fahrt ein Soldat gesprungen, der als Festungsgefangener nach Spandau gebracht werden sollte. Der Zug wurde schnell angehalten, und die beiden Unterofficiere, die den Gefangenen begleitet hatten, suchten mit Laternen die Gegend ab. Von dem Entsprungenen war aber nichts zu entdecken; er scheint also entkommen zu sein.

Anmeldungen beim königlichen Standesamte der Stadt und Rämmerlei Grünberg.

Geburten.

Den 25. October. Dem königlichen Amtsrichter Johannes Karl Vork eine L. Margarethe. — Dem

Maschinenschleifer Anton Karl Friedrich Kneitsche eine L. Anna Elise. — Den 26. Dem Fabrikarbeiter Johann August Mann eine L. todtgeboren. — Den 27. Dem Schneider Johann Heinrich Robert Großke eine L. Margarethe Martha Gertrud. — Dem Kellerarbeiter Paul Bernhard Art ein S. Paul Georg. — Den 29. Dem Arbeiter Heinrich August Oskar Handke eine L. Louise Klara Selma. — Dem Locomotivheizer Julius Robert Oskar Reimann ein S. todtgeboren.

Aufgebote.

Weinkaufmann Wilhelm August Robert Bilz mit Anna Helene Klara Kothke. — Weinhändler und Lieutenant der Reserve Johannes Georg Mannigel mit Elsa Martha Pauline Anna Scholz zu Iberschlesien. — Fabrikarbeiter Johann Hermann Paul Schulz mit Anna Marie Vertha Kühnel. — Fabrikarbeiter Johann Ernst Kobel mit Anna Louise Marie Voithke. — Zimmermann Paul Hermann Tamke mit Johanne Louise Schulz zu Brittag. — Arbeiter Johann Friedrich Wilhelm Hoffmann zu Sawade mit Johanne Auguste Vertha Schölke zu Kühnau. — Fabrikarbeiter Karl Gustav Paul Hennig mit Johanne Helene Kargel zu Brittag. — Arbeiter Johann Heinrich Gustav Schedel mit Johanne Ernestine Krug.

Eheschließungen.

Den 30. October. Kupferichmied Wilhelm Paul Emil Baberke mit Maria Ottilie Maite. — Schuhmachermeister Friedrich Wilhelm Erdmuth Hierus mit Auguste Pauline Franke.

Sterbefälle.

Den 26. October. Underebelichte Auguste Dorothea Emilie Weidner aus Plotow, alt 22 Jahre. — Kutischer Johann Heinrich Schulz, alt 53 Jahre. — Underebelichte Karoline Vietzmann, alt 31 Jahre. — Den 29. Grubenarbeiter Johann Eiz aus Karf D. S., alt 44 Jahre. — Eigenthümer Ernst Adolf Nitsche, alt 65 Jahre. — Wittve Dorothea Elisabeth Granalle geb. Tiege, alt 71 Jahre. — Den 1. November. Des Stellmachers Gustav Adolf Albrecht zu Sawade S. Paul Ewald, alt 3 Jahre.

191. Kgl. Preuss. Klassen-Lotterie 4. Klasse. (Ohne Gewähr.)

Gezogen am 31. October 1894. (Vormittags-Ziehung.)

Gewinne à 5000 M 745 140012.
Gewinne à 3000 M 2640 4417 11211 17460 20460 23236 31405 34484 37680 41467 45717 50836 53022 56519 75270 75506 88634 95651 101412 104476 104820 105418 118034 124620 132812 138829 140990 142332 147512 165055 165057 165942 191334 198801 202216 207100 207225.
Gewinne à 1500 M 12674 39816 45375 45942 49713 52065 59390 68956 106398 120337 127452 127714 131301 131477 139687 140241 140259 141913 153618 164503 167248 169981 175654 179331 190658 200785 203283 207084 207331 221705.

Gewinne à 500 M 199 2042 3429 10162 18113 18277 20991 25488 26419 30827 31121 38930 44819 55084 60533 68429 71815 74997 76574 78826 83657 93028 96048 102019 105717 106743 108351 109971 115075 117899 125185 136720 143546 147058 150790 151036 151314 152145 156568 158655 162493 166057 167633 168411 176904 181343 196313 196828 199864 202338 209490 216845 218030 219506.

(Nachmittags-Ziehung.)

Gewinn à 2000 M 118061.
Gewinne à 500 M 18981 153232.
Gewinne à 3000 M 2865 7568 10435 31066 33531 34822 57140

62251 67228 70589 70657 75090 75875 80750 80605 85750 90639 101725 102685 128041 127665 129440 132309 135588 137920 138019 144355 146689 154793 159184 174118 184701 187826 205486 219571.
Gewinne à 1500 M 10815 29847 30261 30865 31160 32223 39396 53086 61812 65305 67189 73621 84756 90526 90626 93433 106044 110700 114753 124829 128254 134905 135292 138791 141416 157280 165889 170766 180104 193672 199383 199887 203151 211401 223685 224298.
Gewinne à 500 M 4062 17718 22228 24444 29219 39477 45305 47094 56224 56356 57237 62205 76342 85658 87815 88102 91281 91342 95118 95905 103996 111187 114669 116289 118491 120859 123342 123385 124618 125178 128659 137586 138794 142700 143669 158097 159793 176198 202680 202903 204795 207648 209884 218958 220456 223023.

Gezogen am 1. November 1894.

(Vormittags-Ziehung.)

Gewinn à 40 000 M 205182.
Gewinn à 30 000 M 38954.
Gewinn à 15 000 M 198793.
Gewinne à 10 000 M 37534 155528.
Gewinne à 5000 M 16433 45992 137621 138118 169019 206202.
Gewinne à 3000 M 2497 9728 12305 12358 14470 16538 27657 31484 43025 50732 85596 87508 93677 96159 96396 111027 121805 132148 136061 136804 144937 145486 146487 146584 151287 155817 157853 160129 161070 163478 164312 165941 169848 179804 186462 191890 193218 199051 203039 211651 218575 215638.
Gewinne à 1500 M 69 5402 13388 14163 15224 17274 17673 19414 20733 22062 35607 44550 50463 59492 72681 78430 77871 80838 89567 92550 95945 98548 107224 108188 111872 112778 112826 120265 132726 130484 132114 135435 144299 145715 151269 160880 172141 173141 176278 178775 183814 185600 186900 187179 187860 188109 194548 208011 213632 217895 218554 219958 223872.
Gewinne à 500 M 11150 13855 14441 14811 18857 21629 23151 27018 34135 34527 45614 57559 64118 66392 95522 101913 116378 132914 133336 135076 135428 148472 152542 166731 168235 171146 175402 187309 197375 198657 203208 217224 217238 219397 225057.

(Nachmittags-Ziehung.)

Gewinn à 15 000 M 212876.
Gewinne à 5000 M 9125 19514 29579 67756 185281 211868.
Gewinne à 3000 M 2363 25951 37677 45961 49871 56289 63956 66753 69105 72145 74498 75173 82946 118316 118368 122100 122624 124279 132362 145931 156336 156343 157000 163598 166287 171394 174081 184750 190332 197743 200315 201663 217424.
Gewinne à 1500 M 15750 20549 25646 26634 34637 39940 50225 58220 76582 81341 86309 91413 93678 100069 102818 112684 127445 128153 128701 129976 130945 139808 140582 148036 158559 154487 157407 160906 164625 167793 168276 174635 180352 188060 190607 221635 225433.
Gewinne à 500 M 11490 23161 34307 43943 47331 54278 60445 62567 63039 63230 73915 77767 80454 88847 87636 88250 91666 92815 104887 109013 109779 111262 111725 116300 117896 121972 131503 151204 158018 158800 160739 171259 171615 177701 181690 189672 196125 201042 204151 213537 216572 217185 219489.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Langer in Grünberg.

1200 deutsche Professoren u. Aerzte

haben Apotheker A. Flüggé's **Myrrhen-Crème** gepriift, sich in 1/2 jährigen eingehenden Versuchen von dessen außerordentlichem Wirksamkeit überzeugt und selbigen daher warm empfohlen. Derselbe ist unter No. 63592 in Deutschland patentirt und hat sich als überaus rasch, sicher wirkende und dabei absolut unschädliche

Wundheilsalbe

bei Verbrennungen, Verbrühungen, starker Schwellbildung (Quinteln) und sonstigen Hautverletzungen, sowie bei Hautleiden, Geschwüren etc. durch seine hervorragend antiseptischen, neubildenden und heilenden Eigenschaften vorzüglich bewährt. Flüggé & Co. in Frankfurt a. M. versenden die selbigen gratis und franco. Apotheker A. Flüggé's Myrrhen-Crème, welcher von vielen Aerzten aller anderen Mittel vorgezogen wird, ist in Tuben à M. 1.— in den Apotheken erhältlich, doch genügt für geringere Wunden, kleinere Verletzungen etc. die Tube zu 50 Pfg. Die Verpackung muß die Patentnummer 63592 tragen. Myrrhen-Crème ist der patentirte süße Auszug des Myrrhen-Baums.

Bekanntmachung.

Nachdem mit dem Düngefabriken bebauten Bestellung der Weingärten begonnen worden ist, werden die resp. Interessenten darauf aufmerksam gemacht, daß Wagen und andere Transportmittel, welche zum Fortschaffen von Dünger dienen, so eingerichtet sein müssen, daß von der Ladung weder durch Herabfallen fester Massen, noch durch Sichern von Sauche die öffentliche Straße verunreinigt werden kann. Die Revier-Beamten sind mit entsprechender Weisung versehen, und werden Uebertretungen un-nachlässig zur Anzeige gebracht werden. Grünberg, den 29. October 1894. Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der zur Verpflegung der Gefangenen erforderlichen Naturalien für das Kalenderjahr 1895 soll vergeben werden. Es werden durchschnittlich jährlich gebraucht:
250Kg Weiz, 600Kg Bohnen,
600 = Linen, 2000 = Erbsen,
400 = Graupe, 2000 = Gerstenmehl,
10 = Pfeffer, 10 = Kümmel,
100 = Zwiebeln, 18000 = Kartoffeln,
15000 = Brodt, 800 = Rindfleisch,
130 = ger. Speck, 500 = ausgelesen.
150 Liter Eßig, Rindstalg.
Die Bedingungen sind in der Gerichts-schreiberei V einzusehen. Die Offerten sind unter Beifügung der Proben für die Cerealien baldigst und spätestens in dem auf den 7. November 1894, Vorm. 10 Uhr, im Zimmer Nr. 34 des hiesigen Gerichts-gebäudes anberaumten Termine einzu-reichen. In demselben Termine sollen die **Küchen- und Speise-Abfälle**, welche in dem hiesigen Gerichtsgefängnisse im Jahre 1895 entstehen, meistbietend verkauft werden. Grünberg, den 2. November 1894. **Königliches Amtsgericht V.**

Heide u. Acker-Verkauf.

Montag, den 5. November, d. J. Nachmittags 4 Uhr, sollen 3 der Stadt-gemeinde gehörige, im Aderslande gelegene, 1,87,70 Hektar große Heide und Acker-parzellen an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden. Bietungs-Kautions 1/4 des Kaufpreises. Grünberg, den 2. November 1894. Der Magistrat.

Nadelstreu-Verpachtung.

Forstrevier Polnisch-Kessel. Mittwoch, den 7. November cr., Vormittags 8 Uhr. Sammelplatz: Grünberger Grenze, Jannherstraße. Forstrevier Krampe. Donnerstag, den 8. November cr., Vormittags 8 Uhr. Sammelplatz: Forsthaus. Die Forstverwaltung.

Bekanntmachung.

Wegen Auseinandersetzung mit meinem Sohn Paul Lohfeld fordere ich nochmals alle Diejenigen auf, die über 1/4 Jahr meinem Sohn Paul und dem Schaffner Peter Macowiak Geld, für Schweine schulden, diesen selbst oder an mich innerhalb 4 Wochen zu zahlen, widrigenfalls die Sache einem Rechts-anwalt zur Einziehung übertrage. Neusalz a. O., den 1. Novbr. 1894. **J. Lohfeld.**

Auktion.

Montag, den 5. November, früh 10 Uhr, werden im Gasthose zum Deutschen Hause: 1 Arbeitswagen, Bettstellen, Schlafsofa, Waschische, eine gute Nähmaschine, Taschen-, Wand- und Wackerupren, viele Kleidungsstücke, Wa-pis zu Aden, Vogelbauer, Tabak, Haus- u. Wirtschaftssachen gegen baare Zahlung versteigert durch **Paul Lux**, Auktionator.

Auktion.

Montag, den 5. d. Mts., Vorm. 10 Uhr, sollen gute Matragont- u. Kirsch-baum-Möbel, Betten, Bettstellen mit Matragen, Porzellan-, Haus- u. Küchen-geräthe, Herren- u. Damen-Kleidungsstücke versteigert werden. **Grünstr. 36.**

Mein Hausgrundstück ist unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen. Frau **W. Moschke.**

Wohnhaus-Verkauf.

Das Wohnhaus Grünstraße Nr. 38 soll baldigst verkauft werden. Käufer wollen sich melden bei **Robert Kühn.**

Wohnhaus, zweistöckig, massiv gebaut, inmitten der Stadt für 900 Thlr. zu verkaufen. Näheres **Wagner**, Neutborstr. 3.

Ein schönes Restgut, mit massiven veränderungsbaher zu verkaufen. **Kofel 23** bei Raumburg a. Oboer.

4 Nussbäume sollen Montag, den 5. d. M., Nachmittags 4 Uhr, an der Gewerksfabrik, Schertendorferstraße, z. bald. Wegnahme meistbietend verkauft werden. **Tuchm. Gewerksfabrik.**

Ein Kutschwagen, halbberdeckt, gut erb., steht wegen Raumangel zum Verkauf bei **Schmiedemstr. Reymann-Brittag.**

Eine neue, gute Siedemaschine ist zu verkaufen bei **Mosch, Schmiedemstr., Poln-Kessel.**

Ein guter **Berndt'scher Flügel** ist billig zu verkaufen Neustadtstr. 27.

Ein noch fast neuer **Gehpelz** billig zu verkaufen bei **J. Senftleben**, Al. Kirchstr. 3. 1 moderner, neuer Herren-Gehpelz, 1 getragener, schwarzer Krimmerpelz u. 1 neue, gute Geise nebst Kasten sind zu verkaufen. Näheres bei Herrn **Fleischer Feucker** und Herrn **Kirchner Fiedler.** 1 anschließender **Winter-Valcot** zu verkaufen **Kapellenweg 16**, 2 Tr.

Bekanntmachung.

Die in den letzten 5 Jahren, vom Schluß des letzten, abgelassenen Geschäftsjahres zurückgerechnet, mindestens 3 Jahre in den Fabriken der Auctonaire des Vereins beschäftigt gewesen u. daher noch dividendenberechtigten Arbeiter u. Arbeiterinnen etc., welche gegenwärtig in keiner Fabrik thätig sind, wollen ihre Dividendenbäher beubühfeststellung der Dividenden b. 1.—8. Nov. in der Verkaufsstelle I, Grünstraße, abgeben.

Consum-Verein Grünberger Fabriken, A.-G.

Die ausgesprochene Beleidigung gegen den Dienstknecht **Heinrich Nitschke** aus Lanitz nehme ich nach scheidungs-lichem Vergleich abbitend zurück. **Heinrich Jakobi.**

900 Mark

werden von einem Zinszahler zur ersten Stelle bald oder später gesucht. **Säure 15.**

3000 Mark sind zur ersten Hypothek auf ein Haus in der Stadt zu cediren. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

750 Mark

zum 1. Januar 1895 auszuleihen. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

7 Stück Meerschweine sind veränderungsbaher zu verkaufen **Kleine Bergstraße 3.** Auch sind dajelbst ein Kleiderschrank, 1 Kinderwagen u. 2 Bettstellen zu verkaufen.

4 Fuder alten Dünger verkauft **Otto Pusch.**

Dünger zu verkaufen **Waubertstraße 9.** 1 Fud. Dünger zu verk. **Zöllch Coassice 45.**

1 Fud. guter Dünger zu verk. **Wühlweg 12.** Guter Strohdünger zu verk. **Kleiderstr. 7.**

Dünger zu verkaufen **Hinterstraße 16.** 2 Fuder Dünger zu verk. **Wühlweg 4.** G. Ziegendünger zu verk. **Kuhleben 6.** Ein lip. Fuder Strohd. z. verk. **Riedstr. 34.** 1 F. Zieg.-Dünger z. verk. **Schertendorferstr. 27.**

Lunge und Hals Kräuterthee

Russ. Knöterich (Polygonum) ist das vorzüglichste Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses in seiner Wirksamkeit einzig dastehende Kraut gedeiht nur in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht. Wer daher an Phthisis, Luftröhren-(Bronchial-)Katarrh, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten etc. etc. leidet, namentlich aber derjenige, welcher den Keim zur Lungenschwindsucht in sich vermathet, verlange und bereite sich den Absud dieses Kräuterthees, welcher echt in Packeten à 1 Mark bei Ernst Woldemann, Liebenburg a. Harz erhältlich ist. Brochuren mit ärztlichen Aeusserungen und Attesten gratis. NB. Professor Dr. med. Hegewald, Meiningen, sagt: Knöterich ist unersetzlich bei Blutspelen.

Amortisirbare Hypoth.-Capitalien auf Landgüter bis $\frac{2}{3}$ städt. Grundbes. $\frac{3}{5}$ des Taxwerthes **Binsen 4%** Verw. Beitr. $\frac{1}{4}$ % Amortisation $\frac{1}{2}$ % **4 $\frac{3}{4}$ %** (Schriftlichen Anfragen sind 20 Pf. in Briefmarken beizufügen.) **A. Reiss, Glogau,** Langestraße Nr. 64.



Danksagung.

Allen Verwandten, Bekannten und Collegen, welche unsern lieben, unvergesslichen Bruder

Hermann Horn

zu seiner letzten Ruhestätte begleitet haben, insbesondere für die reichen Blumenspenden, sagen wir unsrerseits unsern tiefgefühlten Dank.

Schlaf in Ruh, leidensvoller, lieber Bruder Du! Berlin-Charlottenburg, den 31. October 1894.

Die drei trauernden Schwestern.

Heute früh 6 $\frac{1}{2}$ Uhr entschlief nach schweren Leiden mein geliebter Mann, unser theurer Vater, Schwiegervater und Grossvater, der

Handelsrichter und Fabrikbesitzer

Reinhold Friedrich Wolff,

im 65. Lebensjahre.

Die Hinterbliebenen.

Berlin, den 31. October 1894.

Heute entschlief nach schweren Leiden unser verehrter Chef, der

Fabrikbesitzer und Handelsrichter

Herr Reinhold Friedrich Wolff.

Wir verlieren in demselben einen liebevollen Vorgesetzten, der mit Rath und That jederzeit allen zur Seite stand.

Wir werden dem Dahingeshiedenen stets ein treues ehrenvolles Andenken bewahren.

Das Personal

der Firma:

Reinhold F. Wolff & Co., Berlin, Schlesische Tuchfabrik R. Wolff, Grünberg i. Schl.

Im Saale des Gasthofes zum Deutschen Kaiser in Grünberg.

Achtung! Achtung!

Auf vielseitigen Wunsch habe ich meinen

Schuhwaaren-Verkauf

bis zum 7. November verlängert.

Es treffen Donnerstag, den 1. November, große Posten langschäftiger Stiefel, Halbstiefel, Stulpenstiefel ein.

Hochachtungsvoll

Hermann Schneider aus Görlich.

Den geehrten Herrschaften zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich in

Schweinitz

ein **Gesinde-Vermiethungs-Geschäft** errichtet habe. Es wird mein Bestreben sein, jeden Auftrag prompt auszuführen.

Um gütigen Zuspruch bittet Hochachtungsvoll

Carl Schmidt, Schweinitz.

Geübte Weberinnen

für weiße Croisé-Ketten sucht

Schlesische Tuchfabrik, R. Wolff.

Zum Düngergrubenreinigen 1 Kostgänger wird angen. Rosengasse 6, empfiehlt sich E. Arlt, Mühlweg 7. 1 eiserner Ofen ist zu verk. daselbst.

Ueberall werden Personen mit ausgebreiteten Verbindungen zwecks Uebernahme einer Vertretung gesucht. Anträge u. X. Y. a. Breslauer General-Anzeig i. Breslau.

Einem Schneidergesellen sucht **H. Bärmel, Gantersdorf.**

Ein Sohn ordentlicher Eltern findet in meinem Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft per bald oder später Stellung als **Lehrling.** Emil John Nachf. Croffen a. O.

Knechte u. Mägde, verheiratete und unverheiratete, sowie **Pferde- und Ochsenknechte** werden für Neujahr gesucht vom **Gesunde-Vermiethungsgeschäft Carl Schmidt in Schweinitz.**

Ein verheirateter Kutscher und Mädchen zu häuslicher Arbeit erhalten sofort Stellung durch **Frau Kaulfürst, Schulstr. 24.**

Für **2 anständige Mädchen,** welche sich als **Verkäuferinnen** ausbilden wollen, wird sofort Stellung gesucht hier oder in der Umgegend. Näheres durch **Frau Schiller, Hinterstr. 7.**

Köchinnen, Stubenmädchen, Mädchen für Alles, verheir. und unverheir. **Knechte, Mägde** erhalten Stellung durch **Frau Kaulfürst, Schulstr. 24.**

Köchinnen, Stubenmädchen, Mädchen für Alles, Kutscher, Knechte u. Mägde, Wirthschafterinnen, welche mit feiner Küche u. Wirthschaft vertraut sind, bei 300 Mark Gehalt, gesucht von **Frau Schiller, Hinterstraße 7.**

Tüchtige Wirthschafterin sucht Stellung auch als Köchin durch **Frau Pohl, Berlinerstraße 76.**

Eine saubere Frau sucht Stellung zur Bedienung oder sonst. Ausschäfte bei anst. Herrschaften. Näheres i. d. Exp. d. Bl.

Lehrmädchen zur Damen Schneiderei können sich melden **Postplatz 7.** Mädchen vom Lande erpauen auf Wunsch **Logis** daselbst.

Gesucht ein Mädchen vom Lande für sofort oder auch später **Lindeberg 1.**

Mädchen, welche sich in der Damen Schneidererei ausbilden wollen, können sich melden bei **Frau Egel, Berlinerstr. Deutsch. Haus.**

Zum Selfactor

Jugendliche, männliche Arbeiter gesucht. **Max Salamon.**

Danksagung.

Mein Vater, welcher 62 Jahr alt ist, litt schon seit mehreren Jahren an Rheumatismus. Er hatte so heftige Schmerzen besonders in den Armen und Beinen, daß er nachts nicht schlafen konnte. Wir wandten uns daher endlich an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Magdeburg. Kaum hatte er dessen Medicamente gebraucht, so hörten die Schmerzen vollständig auf und er fühlte sich so wohl, wie seit langer Zeit nicht. Ich sage Herrn Dr. Hope für die schnelle Heilung meinen herzlichsten Dank.

(ne.) Luise Leidenroth, Königsau.

Alles Zerbrochene

Glas, Porzellan, Holz u. s. w. kittet **Wiß-Stauffer, Witt.** Gläser zu 30 u. 50 Pfg. bei **Kossak, Apotheke z. schwarzen Adler, Adolf Donat, Oberdorfstr. 9.**

Croque 4" u. 5" Stambretter sowie Kisten nach Aufgabe liefert billigst **E. G. Fischer, Schloß Zirschkegel.**

Kind- u. Pferdescheeren

neuester Construction empfiehlt **H. E. Conrad, Eisenhandl.**

Bin auf 8 Tage verreis.

Frau Amalie Jakob, Bahnhof.

Jedermann

kann sein Einkommen um Tausende von Mark jährlich durch Annahme unserer Agentur erhöhen. Senden Sie Adresse **A. X. 24 Berlin W. 57.**

Seg. M. 1080. - Firm u. m. o. Prod. sucht e. Ia. Hamburg. Cigarren-Firma e. Reisenden o. Agent. f. Restaur. u. Priv. Off. u. J. 4152 an **Heinr. Eisler, Hamburg.**

Eine Wohnung

von 3 Zimmern, Küche u. Zubehdr wird zum 1. April 1895 von ruhigen Miettern gesucht. Gesf. Offerten bitte unter Chiffre **C. D. 429** an die Exp. d. Bl. zu senden.

Parterre-Wohnung, 2 Stuben mit Küche u. Zubehdr, bald oder 1. December zu mietben gesucht. Gesf. Offerten unter **C. E. 430** bis 4. November in die Exped. d. Bl. erbeten.

1 Wohnung, bestehend aus 4 Stuben, Küche mit Wasserleitung und Zubehdr, wird zum 1. April 1895 miethsfrei. **M. Lehmann, Holzmarktstr. 16.**

Möblirtes Zimmer, auch mit Pension, an 1 oder 2 Herren zu vermietben **Brettestraße 18, 1 Tr.**

Niederstraße 70 sind 3 Zimmer, Küche, und Zubehdr per 1. Januar zu vermietben.

Hinterstr. 2 ist eige Wohnung zu vermietben. Auch ist ein Fuder Dünger zu verkaufen.

Fr. Wohnung, 3 Stuben, Küche, auch Gartenbenutzung, für 60 Thlr., zum 1. Januar zu vermietben **Grünstraße 7.**

1 Unterstube mit Beigelaf ist zu vermietben **Flickeweg 12b.**

Eine Oberstube und eine Unterstube an ruhige Leute zu vermietben **Mühlweg 4.**

1 Stube an einz. ruh. Leute zu verm. **Mittelstraße 10.**

1 Stube, Küche und Zubehdr ist zum 1. November zu verm. **Silberberg Nr. 2.**

Möbl. Zimmer zu vermietben **Berlinerstr. 80.**

1 Fl. Stube zu verm. **Silberberg 15.**

1 Fl. Stube zu verm. **Maulbeerstraße 8.**

1 unt. Wohn. zu verm. **Hermesdorffstr. 3.**

Möbl. Zimmer zu verm. **Oberdorfstr. 7.**

Möbl. Zimmer zu verm. **Niederstr. 28.**

1 fndl. Oberst. f. 1 Pers. z. verm. **Kantstr. 61.**

1 Stube zu verm. **Schertendorferstr. 20.**

1 Fl. Wohnung zu verm. **Lindeberg 35.**

Kostmädchen werden ang. **Flickeweg 4.**

1 Kind wird in Pflege gen. **Herrenstr. 4.**

1 Kind wird in Pflege gen. **Hinterstr. 6.**

Auffallend

billig

kauft man

Jaquetts
Kleiderstoffe

Teppiche
Läuferstoffe

Tischdecken
Bettdecken

Gardinen
Züchen

Inletts
Strickwesten

woll. Hemden
Unterhosen

Handschuhe
Strümpfe

Winter-
Jaquetts

für Herren, Damen u. Kinder

bei
Benno Waldmann

Ring 23.

Billiger als Ueberall

ist

J. Schwarz

Oberthorstrasse 1

mit

Winter-Ueberziehern

Joppen (Specialität
des Geschäfts)

Hohenzollern-Mänteln

Pellerinen-Mänteln

Anzügen

Schlafröcken

Knaben-Mänteln.

Massen-Auswahl.

**Unererschütterliche Reellität,
äußerst billige Preise**

bleiben nach wie vor das Princip, welches ich mir von vornherein zum Ziel gesteckt und wodurch ich mir das Vertrauen des kaufenden Publikums erworben habe.

Nur auf Haltbarkeit geprüfte Stoffe kommen zur Verwendung und zeichnen sich meine Waaren von anderweitig geführter Ladenarbeit durch vorzüglichen Sitz und elegante Verarbeitung vortheilhaft aus.

Oberthor-
strasse **J. Schwarz.** Oberthor-
strasse

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehlen: Neuheiten in ansehnlichen und gezeichneten Stickereien, als: Teppiche, Kissen, Schuhe, Träger, Servir-, Büffet- und Kommodendecken, Tisch- und Sophaläufer, Ueberhandtücher, Bürstentaschen, Haussiegen und Rahmen, Kragen- und Cravattenkasten, Zeitungsmappen, elegante Papier-, Arbeits- und Staubtuchföhrer, sowie alle dazu gehörigen Materialien

Holzmarktstr. 26. **Geschwister Knispel.** Holzmarktstr. 26.

Emil Fiedler, Kürschnerstr., Niedertorstrasse Nr. 17,
empfehlen sein großes Lager selbstverfertigter Pelze, Damenpelzfutter, Damen-
pelzbaretts, Muffen, Kragen, Fuhsäcke, Teppiche in verschiedenen Farben
und Größen, sowie Cylinder- u. Filzhüte, ferner eine große Auswahl der
modernsten Wintermägen für Herren u. Knaben zu den billigsten Preisen einer
gütigen Beachtung. Das Ueberziehen sowie Umarbeiten der Pelze wird gut
u. dauerhaft auszuführen. Alle Arten Felle kauft zum höchsten Tagespreise D. D.

H. Elsner, Schneidermstr.,
empfehlen sich einer gütigen Beachtung und bittet um zahlreiche Aufträge.
Hochachtungsvoll D. D.

Die vielen Unglücksfälle

beim Feuermachen verhärtet man durch die vorzüglichen Sodurek'schen Schnell-
Feueranzünder. Tafel 10 Bl. (zum 20mal. Feuermachen) zu haben in Grünberg
bei Otto Liebeherr; Saabor: C. Kube; Rothenburg: C. Finne; Deutsch-
Wartenberg: F. Pietsch.

A. Sodurek, Chemische Fabrik, Ratibor.
Spec.: Morter, Schnell-Feueranzünder, Glanzfarbe, Seifenwaschpulver, Kaiserblau,
Buz- und Haarpomade, Kugelpulver, Lederfett, Wische, Tinte, Korlen.

Dank!

Schon als Kind litt ich an bestiger Kopf-
koll und Verdauungsstörung, wogegen
meine Eltern weit und breit vergeblich nach
Hilfe suchten. In den letzten 15 Jahren
beim beginnenden Alter, traten die Anfälle
immer häufiger auf und wurden zuletzt
unerträglich. Die Schmerzen begannen
mit Steifigkeit im Genick, Gähnen, Frost,
Süße, Wachen in den Schläfen, Bohren
und Stechen in den Augen, Uebelkeit, und
führten unter qualvollster Heftigkeit zum
Erbrechen. Geist und Körper litten
entsetzlich, gestörte Verdauung, Magen-
schwäche, Nervenschmerzen im ganzen
Körper, entsetzliche Angst, Herzklopfen,
Belnerlichkeit und Gedächtnisschwäche
verließen mich nicht mehr. Auf ein Dank-
schreiben hin wandte ich mich brieflich an
Herrn **G. H. Braun, Breslau,**
Hummeri 57. I, Ecke Schweidnigerstraße,
und kann ich heute meinen Dank für die
bewundernswürdige Heilung öffentlich aus-
sprechen, um ähnlich Leidenden die Wege
zu weisen.

Groß-Glogau a. d. Oder.
Fran Restaurateur Petzold,
Wilhelmstraße.

Wöbel! Wöbel!

empfehle bei Einrichtung vollständiger
Ausstattungen der elegantesten, wie auch
der einfachsten Wohnungen in allen Holz-
arten unter Garantie. Auch werden
Abkühlungsanlagen bewilligt.

Gelegenheitskäufe von gewebtem Wäsche,
in allen Farben; Gardinen, das beste
Fabrikat bei billigen Preisen.

Das
Wöbelmagazin A. Knoblauch.

u. geschmiedete Ofen-
platten, Verschluss-
u. Blechofenthüren,
Wasserröhren, Ofen-
köpfe, Röhre u. s. w.
empfiehlt
H. E. Conrad,
Eisenhandlung.

Filzschuhe,
Filztiefel und Gauschuhe,
nur gute Waare, empfiehlt billig
G. Kretschmer, Adlerstr. 3.

Getragene
Sachen und Stiefel
sind zu verkaufen bei
Adolf Weigt, Holzmarktstr. 15.

Strohdecken,
Strohladen u. Strohschuhe
werden sauber und billig gearbeitet.
Friedrich Wiesner, Holzmarktstr. 6.

!Wichtig für Jedermann!
Gegen alte Wollfächer aller Art
liefern moderne, haltbare Kleider-
Unterrock- u. Läuferstoffe, Schlaf-
decken, Teppiche u. sowie Buckskin,
blaue Cheviot u. Loden. — Anerkannt
billig. — Muster sofort frei.
Gebrüder Cohn,
Ballenstedt a. S. 109.

Tüchtige Vertreter gesucht.

Arsenfr. Band- u. Fadenschwefel
auf Leinwand und Schuur gezogen, empfiehlt
in vorzüglicher Waare das Pfd. 40 Pf., Ctr.
32 M. B. Gestewitz Nachf., Guben.

Apotheker Ernst Raettig's
„Dentila“
zuverlässiges Mittel gegen
„Zahnschmerz.“
Nicht zu haben pr. Fl. 50 Pfg.
In Grünberg in der Apotheke zum
schwarzen Adler.

Blutarme
schwache,
nerdöse
Personen
sollten **Dr. Derrnehl's** Eisenpulver
veruchen. Glänzend bewährt seit 29 Jahren
als vorzügliches Kräftigungsmittel, stärkt
die Nerven, regelt die Blutcirculation,
schafft Appetit und gesundes Aussehen.
Alle loben es, wie unzählige Dankschreiben
beweisen. Schachtel M. 1.50. Großer
Erfolg nach 3 Sch. Allein echt: **Königl.
Priv. Apotheke z. weißen Schwan,**
Berlin, Spandauerstr. 77.

2 Coacsöfen zu verborgen.
Bretschneider, Holländermühle.
Druck. Verlag von **B. Seyffohn, Grünberg**